

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Pf. Erwerbslohn) frei Haus, bei Abholg. RM 2,15 auswärts RM 2,50 (einschl. 60 Pf. Erwerbslohn), bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,08 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsgebühren bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsverband. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12 Spalten, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonnabend, 14. Juni 1941

Nr. 163

200 getarnte USQ.-Flugzeuge in Singapur

Für die britischen Streitkräfte im Fernen Osten bestimmt / Fortdauernde Provokation Japans durch die Angelsachsen

Drahtmeldung unseres TW-Berichterstatters

Tokio, 13. Juni

Wo sie nur irgend können, versuchen die Engländer und die Nordamerikaner der japanischen Nation Schwierigkeiten zu bereiten. Die dauernden Provokationen erstrecken sich nicht nur auf militärisches, sondern auch auf wirtschaftliches Gebiet. Waren es einmal die erheblichen Verstärkungen der amerikanischen Stützpunkte im Pazifik, die begreiflicherweise von dem japanischen Volk als eine Herausforderung angesehen werden mußten, war es weiter die fortlaufende Unterstützung der Führging-Regierung, so geht die USA. jetzt mit ihren japanfeindlichen Maßnahmen noch weiter.

So meldet Domei aus Bangkok, daß nach dort vorliegenden Nachrichten 200 getarnte amerikanische Flugzeuge in der Nacht zum 10. Juni in Singapur eingetroffen seien. Es handelt sich um Flugzeuge, die für die britischen Streitkräfte im Fernen Osten bestimmt seien. Sind schon bisher von japanischer Seite die erheblichen Truppenzusammenziehungen der Engländer an der Thailand-Burma-Grenze mit Aufmerksamkeit beobachtet worden, so wird auch diese Meldung dazu angetan sein, die Wachsamkeit der Japaner aufs höchste zu steigern.

Auf der anderen Seite nehmen England und USA. jede Gelegenheit wahr, um den japanischen Handel mit Französisch-Indochina, Thailand und Niederländisch-Indien zu schädigen. Die USA. versuchen, wie z. B. Tokio Kishi Kishi" meldet, das gesamte Handelskommen in Niederländisch-Indien aufzukaufen. Dasselbe Manöver hat die USA. mit der Zinn- und Gummiproduktion in Malaya und Französisch-Indochina vor. Gleichzeitig über England, so schreibt das Blatt, in Bangkok einen Druck aus, um Japan aus dem Handel auszuschalten. Täglich arbeiten England und USA. mit britischen und amerikanischen Firmen und mit chinesischen Kaufleuten in der Südbsee zusammen, um in Thailand und Französisch-Indochina die gesamte Reiseerzeugung aufzukaufen.

Über Japan ist auf der Hut

Zu diesem Bericht der japanischen Zeitung erklärt der Sprecher des Informationsbüros der Regierung, daß derartige Meldungen ausserordentlich zu beobachten seien. Um Augenblick wisse er jedoch nicht, ob hierüber offizielle Berichte vorliegen. Japan wird zweifellos eine solche Einmischung in seine ureigensten Interessengebiete nicht dulden, denn es hat immer wieder zum Ausdruck gebracht, daß es den Fernen Osten nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich unter seine Führung gestellt haben will.

In der Tat hat Kriegsminister Tojo erst wieder auf einer Konferenz der mit der Mobilisierung der Kriegsmaterialien beauftragten Beamten mitgeteilt, daß es in Japan unbedingt notwendig sei, hinsichtlich des Kriegsmaterials

eine Politik der Selbstversorgung durchzuführen. Die nationale Verteidigung, so erklärte der Minister, müsse darauf aufgebaut werden, daß man die Rohmaterialien aus dem Großasiatischen Raum beziehe.

5394 Todesopfer im Mai

Eigenbericht der L. Z.

Stockholm, 14. Juni

In einer offiziellen Londoner Verlautbarung wird mitgeteilt, daß die Opfer der Luftangriffe auf Großbritannien während des Monats Mai 5394 Tote, 5181 Verletzte und 75 Vermisste betragen haben. Von den letzteren glaubt man, daß sie getötet seien.

Belagerungszustand über Alexandria

Genf, 13. Juni

Die britischen Militärbehörden in Ägypten haben am Donnerstag über Alexandria den Belagerungszustand verhängt. Die Exekutive in der Stadt ist ausschließlich auf die britischen Truppen übergegangen. Die Spionage der ägyptischen Stadtverwaltung Alexandriens wurden durch britische Beamte ersetzt. Die Durchführung der Evakuierung der



Links: Kapitänleutnant Schulze wurde vom Eisernen Kreuz verliehen. — Rechts: Der Führer begrüßt den rumänischen Staatschef Antonescu in München.

Führer des Eisernen Kreuzes zum Ritterkreuz des Führer begrüßt den rumänischen Staatschef (Aufn.: Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R. [2])

Stadt ist den Ägyptern aus der Hand genommen worden und wird von britischen Sachverständigen geleitet. Damit ist Alexandria praktisch eine Stadt geworden, die ausschließlich unter britischer Verwaltung steht.

Keine Sonntags-Autofahrten in USA.?

Auch der private Stromverbrauch gedrosselt / Das sind die Folgen der Englandhilfe!

Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters

Boston, 13. Juni

Am 16. Juni wird in weiten Teilen der USA. der private Stromverbrauch stark gedrosselt werden. Entsprechende Maßnahmen zur Verminderung des Verbrauches von Öl, Gasolin usw. stehen bevor. Im amerikanischen Rundfunk klingen heute morgen mehrere Sprecher der Bevölkerung die Gründe der akuten Verknappung von Elektrizität und Öl auseinander. Der Sprecher Volney Hurd vom Bostoner Sender erklärte, die Ursachen der Verknappung lägen weniger in der Produktion als in der Verteilung. Besonders schwierig sei die Situation auf dem Gebiet der Wasserkraft, die auf einen trockenen Winter und ein überaus trockenes Frühjahr zurückzuführen sei.

Ähnlich liegen nach Volney die Dinge auf dem Gebiet der Benzinverknappung. Es sei zwar genügend Öl im Lande vorhanden, aber infolge der Abgabe von 50 Tankschiffen an England habe die Versorgung der östlichen Landesteile stark gelitten. Der geplante Bau einer Fernleitungslinie von den südwestlichen Ölfeldern in die östlichen Industriegebiete würde mindestens ein halbes Jahr

unter den günstigsten Bedingungen beanspruchen. So lange aber könne man nicht warten. Infolgedessen erwäge man drastische Einschränkungen des privaten Benzinverbrauches. Ein Plan gehe dahin, den Gebrauch von Treibstoffen an Sonntagen ganz einzustellen. Dieser Plan sei vor allem in den Neuen England-Staaten auf heftigsten Widerstand der Bevölkerung gestoßen. Die Neuen England-Staaten seien das Hauptausgangspunkt New Yorks und anderer Großstädte des Ostens. Dieser Ausflugsverkehr bringe ihnen alljährlich eine Einnahme von 500 Millionen Dollar. Verbote man jetzt die Abgabe von Treibstoffen an Sonntagen, so wäre der größte Teil dieses Ausflugsverkehrs dahin. In Washington sind die verantwortlichen Stellen überrascht, daß die Hilfsmassnahmen für England so rasch zu so umfassenden Rückwirkungen auf den Lebensstandard der USA.-Bevölkerung geführt haben.

Neues Kabinett in Bolivien

Buenos Aires, 13. Juni

Am Freitag gelang es den Bemühungen des bolivianischen Staatspräsidenten General Penaranda, die durch den Rücktritt des alten Kabinetts entstandene Regierungslücke zu schließen und ein Kabinett der nationalen Konzentration zu bilden, das sich aus den Anhängern aller Parteien zusammensetzt. Das neue Kabinett wurde heute bereits vom Staatspräsidenten vereidigt.

Diplomatenstadt Bourboule

Von unserem Berichterstatter

Bern, 13. Juni

Eine größere Anzahl von den 2000 Diplomaten, die Paris nach Aufhebung der dortigen Beschlüssen und Gesandtschaften verlassen haben, ist in Vichy eingetroffen. Es können jedoch nur die höheren diplomatischen Vertreter in Vichy bleiben, da die Unterkunftsbedingungen dort nicht ausreichen. Die anderen werden in der Bäderstadt Bourboule, ungefähr 60 Kilometer von Vichy, untergebracht.

Wassermangel der Briten in Tobruk

Von unserem Berichterstatter

Rom, 13. Juni

Der „Popolo di Roma“ meldet in seinem Sonderbericht von der nordafrikanischen Front, daß gegen Tobruk jetzt schwere Geschütze eingesetzt worden sind, die die Verteidigungsstellungen der britischen Truppen und die militärischen Anlagen Tobruks unter Wirkungsfeder genommen haben. Nach dem gleichen Bericht haben die in Tobruk eingeschlossenen britischen Truppen unter Wassermangel zu leiden, da ein großer Teil der Wasserversorgungsanlagen und Brunnen während der Artillerie- und Luftangriffe zerstört worden ist.

Totentanz im St.-James-Palast

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. Juni

Fast die gesamte Welt beschäftigt sich mit dem stolzen Abschlußbericht, den das Oberkommando der Wehrmacht über die Kampfhandlungen in den ersten fünf Monaten des Jahres 1941 veröffentlicht hat. Nur in England schweigt man den Bericht tot. Für Churchill ist ja auch die Entlarzung seiner Lügen vor dem britischen Volk wieder allzu peinlich. Er hat doch am letzten Dienstag im Unterhaus Angaben über die beiderseitigen Verluste auf Kreta gemacht, und nun würde an Hand der genauen Feststellungen des OKW. jeder Engländer auf den ersten Blick erkennen, wie W.C. wieder einmal gelogen hat, weil er mit übertriebenen Verlusten des Feindes die eigene Niederlage beschönigen zu können hoffte.

Es kennzeichnet die ganze Erbärmlichkeit der Situation Churchills, daß er zur selben Stunde, da Deutschland den zweiten Teil des großen Erfolgsberichts in die Welt hinausgehen lassen konnte, in London einen Gedenkfeierabend von Englands „Verbündeten“ ausführen ließ. Es marschierten dabei acht Vertreter geflohener „Regierungen“ auf, die von England ausgehalten werden und denen der Ruh ihrer ins Verderben geführten Völker über den Kanal nachgeholt ist. Auf dem europäischen Kontinent hat man die Namen dieser landflüchtigen Britenbildung längst vergessen. Für einen Churchill allerdings geben die gependelten Gestalten ein seiner würdiges Auditorium ab.

Churchill fühlt sich auch ganz in seinem Element und bemüht sich, alle seine früheren Leistungen an Hehe und Haß noch zu überbieten. Der Urheber des Krieges und allen Elends erfroht sich, den Führer beschuldigen zu wollen mit Sätzen wie: „Was für Schreden und Verbrechen hat nicht Hitler über die Welt gebracht!“ Der Ministerpräsident des Landes, gegen das eine jahrhundertelange Reihe von Verbreden in Indien zum Himmel schreit, das zahllose Völker entredete und frechtete, weint die Kolonialströme über „das Elend der besiegten Völker“, die „gejagt, terrorisiert und ausgehöhlt wurden, von denen Millionen Männer zur Arbeit gezwungen wurden unter Bedingungen, die in vielen Fällen nicht von wirklicher Sklaverei zu unterscheiden sind“. Der Verräter Molens, der Verräter an Norwegen, der Verräter Hollands und Belgiens, der Meuchelmörder Frankreichs, Zerstörer Jugoslawiens und Beführer Griechenlands wagt zu drohen, alles wird zurückgezahlt, und zwar in kurzer Zeit mehr als zurückgezahlt werden.“

Über die flaffende Luft zwischen solchen hochtadelnden Worten und tatsächlichen Vermögen vermochte Churchill doch nicht aus seinem Unterbewußtsein zu verdrängen. „Wir wissen, daß der Krieg hart sein wird und wir rechnen damit, daß er lange dauern wird“, sagte er. „Wir können nicht sagen, wie die Erlösung kommen wird, oder wann sie kommen wird.“ Churchill als „Erlöser!“ So paßt er wirklich besonders gut in diesen Totentanz, der im St.-James-Palast vor sich ging. Daß Churchill gerade den offiziellen Geburtstag des englischen Königs für diesen Aufmarsch von „Regierungen“ ohne Länder und Völker, ohne Soldaten benutzte, könnte leicht als ein besonders böses Omen für die gegenwärtige Spitze

Britische Armee gegen Royal Air Force

Öffentliche Kritik an der mangelhaften Zusammenarbeit der Wehrmachtsteile

Drahtbericht unseres TT-Berichterstatters

Genf, 14. Juni

Im Anschluß an die Kretadebatte im britischen Unterhaus, wo heftig gerügt wurde, daß auf Kreta die Zusammenarbeit zwischen der Armee und der Royal Air Force wieder einmal versagt habe, ist nun in London erneut eine Diskussion über ein Problem entbrannt, das zeigt, daß eine der wichtigsten Fragen der modernen Kriegsführung, nämlich die Zusammenarbeit zwischen Armee und Luftwaffe in der britischen Wehrmacht, noch weit davon entfernt ist, eine Lösung gefunden zu haben.

Von sachmännischer Seite wurde in Großbritannien schon früher verlangt, daß bestimmte Gruppen von Luftstreitkräften direkt dem Kommando der Armee unterstellt werden, und zwar in organischer Weise, d. h. nicht nur von Fall zu Fall je nach Bedürfnis. Auf Grund der britischen Erfahrungen in Frankreich und der letzten Erfahrungen der modernen Kriegsführung, nämlich die Zusammenwirken der deutschen Luftwaffe mit den Verbänden des Heeres während der deutschen Offensive im Westen wurde im November von der britischen Regierung beschlossen ein sogenanntes Kooperationskommando für die Zusammenarbeit zwischen Heer und Luftwaffe zu schaffen, in dem sowohl höhere Offiziere der Royal Air Force als auch der Armee vertreten waren. Es scheint aber, daß diese Lösung die Armee keineswegs befriedigt hat. Nach wie

vor fordert man, daß die Armeeführung die volle Kommandogewalt über die für die Operation notwendigen Luftkräfte erhalten müsse. Gegen diese organische Unterstellung von Luftverbänden unter das Kommando der Armee wehrt sich aber die Royal Air Force mit Händen und Füßen.

Churchill erklärte anlässlich der Kretadebatte, daß es von höchster Wichtigkeit sei, daß jede Division und namentlich jede Panzerdivision Gelegenheit habe, mit einer Gruppe von Flugzeugen, die ihr bekannt sei und jederzeit abgerufen werden könne, enge und präzise Beziehungen zu pflegen. Diese Wendung Churchills wird in Londoner militärischen und politischen Kreisen so ausgelegt, daß man vorläufig sich damit begnügen wolle, gewisse Bestände von Flugzeugen wenigstens den britischen Panzerdivisionen zur organischen Mitarbeit zuzuteilen und weitergehende Forderungen der Armee vorläufig abzulehnen.

Auf alle Fälle dürfte diese Diskussion, die in der breitesten Öffentlichkeit ausgetragen wird, beweisen, daß eine eindeutige Lösung dieser außerordentlich wichtigen Frage für Großbritannien noch nicht erzielt ist. Die öffentliche Diskussion zeigte in dieser Hinsicht eine Verwirrung, die für die Art und Weise, wie die britische Kriegsführung solche wichtigen organisatorischen Fragen zu behandeln versteht, nicht gerade sehr schmeichelhaft ist.

Krakau holte sich Straßenbahnwagen aus Nürnberg

Aberall neues Leben in der alten Stadt / Beim Bahnhof fing das Aufräumen an / Eigenbericht der L. Z.

Krakau, 13. Juni

Der Deutsche, der jetzt den zweiten Sommer in Krakau verbringt, kann rückblickend feststellen, daß eine ganze Reihe neuer Einrichtungen geschaffen wurden, die zu einem Teil zwar nur zum Vorteil der Deutschen, aber auch der ansehnlichen fremdbösischen Bevölkerung zugute kommen. Insbesondere wird die Zurückdrängung der Juden in ein ausschließlich für sie bestimmtes Wohnviertel auch von der polnischen Bevölkerung Krakaus begrüßt, und der nach Krakau kommende Fremde stellt sie nicht mehr, wie noch im vergangenen Sommer, hier in einem ausgesprochenen Ostgebiet, wo der typische Ostjude ihm auf Schritt und Tritt begegnete. Andererseits wird der nach langer Zeit wieder einmal Krakau betretende Fremde feststellen, daß hier allenthalben ein eifriges Arbeiten im Gange ist, um der Stadt ein gefälligeres Aussehen zu verschaffen. Schon beim Verlassen des Bahnhofs sieht er sich auf einem wohlgepflegten Bahnhofsvorplatz stehen, der keineswegs ahnen läßt, daß dort noch vor Jahresfrist ein schauerhaftes Katzenkopfpflaster vorhanden war, auf dem bei Regenwetter sich Tümpel an Tümpel reihete. Das Bahnhofsgelände selbst hat innerhalb der letzten 12 Monate eine durchgreifende Renovierung erfahren, und an Stelle der früheren dreckigen und muffigen Räume, sind helle, luftige Wartesäle und Durchgangsräume entstanden. Die Gepätaufgabe, die früher den Hauptteil der Bahnhofshalle in Anspruch nahm und ewiger Quell eines häßigen und überlauten Treibens von oft nicht sehr vertrauenerweckenden Gestalten war, ist nunmehr distret in einen Nebenflügel des Gebäudes verlegt worden und hindert so bei weitem nicht mehr den üblichen Bahnhofsverkehr.

Neben den Straßen haben insbesondere auch sehr viele Gebäude innerhalb Jahresfrist ein schärferes Aussehen erhalten. Von den Gebäuden des Adolf-Hitler-Platzes ausgehend, die bis zum diesjährigen Geburtstag des Führers sämtlich einer Erneuerung ihrer Außenfronten unterzogen wurden, sind auch viele Gebäude in den anschließenden Haupt-

und Nebenstraßen von ihren Hauseigentümern einem neuen Verputz unterzogen worden.

Im Bahnhofsgelände selbst hat die Mitropa mit Unterstützung der Deutschen Ostbahn die Wirtschaftsräume einem durchgreifenden Umbau unterworfen. Nachdem bereits seit dem 1. Dezember vorigen Jahres der Wartesaal III, Klasse den durchreisenden Deutschen mit Mitropabewirtschaftung zur Verfügung stand, ist nunmehr auch am 1. Juni ein intim ausgestatteter Wartesaal II. Klasse eröffnet worden. Sehr schnell hat sich dieser Wartesaal zu einem beliebtesten Treffpunkt der Deutschen Krakaus entwickelt, denen damit, nach den im Vorjahr bereits vorhandenen wenigen deutschen Gaststätten und dem inzwischen hinzugekommenen „Haus Krakau“ und den „Rats-Stuben“ drei neue Aufenthaltsmöglichkeiten offenstehen. Einer besonderen Beliebtheit erfreuen sich die erst vor wenigen Wochen eröffneten Rats-Stuben, die einen behaglichen Aufenthalt gewähren und auch dem Auge ein angenehmes Verweilen in der

ruhigen Struktur der einzelnen Räume gestatten.

Die Verkehrsmittel der Stadt haben entsprechend dem größeren Verkehrsbedürfnis gleichfalls eine Vervollständigung erfahren. Neben der Verstärkung des Autobusparkes der Deutschen Post Osten für den Ausflugsverkehr nach Landskron und dem Dymowal hat die Stadtverwaltung für den Pendelverkehr nach dem Stadtwald sich aus Warschau eine beträchtliche Anzahl Omnibusse beschafft, die auch zu Sonderfahrten zur Verfügung gestellt werden. Die Straßenbahn wollte demgegenüber nicht zurückstehen und hat sich aus Nürnberg zehn Motorwagen und 23 Anhänger beschafft, die zusätzlich eingesetzt werden und durch ihr ruhiges Fahren dank ihrer Doppelbreitengestelle schnell vertraut geworden sind. Diese Wagen erhielten lediglich an Stelle des Nürnberger Wappens das Krakauer Stadtwappen und wurden nun noch mit einigen der üblichen Inschriften, Warnungen, Verboten und dergleichen in polnischer Sprache versehen.



„Sprechen wir nicht mehr von Kreta, lassen wir uns lieber eine neue Ausrede für die nächste Niederlage einfallen!“
Zeichnung: Rehe/Dehnen-Dienst



Stukas hämmern auf Alexandria
In verschiedenen Wellen wurden die Hafenanlagen des englischen Mittelmeerdepots sowie sonstige militärische Ziele mit Bomben starken Kalibers belegt. Unser Archiv-Bild zeigt englische Flugboote vor dem Palast des Rhediven in Alexandria.
(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)

Rennfahrer von den Briten erschossen

Aufdeckung einer Schandtat der britischen Soldateska nach einem Jahr
Drahtmeldung unseres St.E.-Berichterstatters

Paris, 14. Juni

Eine bezeichnende Episode aus der Zeit, als noch englische Truppen in Belgien und Frankreich ihr Anwelen trieben, ist jetzt aufgedeckt worden. Man hat die Leiche des früheren belgischen Straßentennfahrers Julien Verwaede aufgefunden.

Verwaede, der sich vom aktiven Rennsport zurückgezogen hatte, besah an der belgisch-französischen Grenze auf belgischem Gebiet ein kleines Kaffeehaus. Als im Mai 1940 die englischen Truppen dort zurückzogen, verlangte ein englischer Offizier in schroffem Ton von Verwaede die sofortige Schließung seines Kaffeehauses und die Auslieferung aller Möbelstücke, mit denen die englischen Truppen angeblich eine Verköstigung oder Barrikade errichten wollten. Da Verwaede sich gegen diesen unbilligen Befehl sträubte, nahmen ihn auf Befehl des englischen Offiziers englische Soldaten in Gewahrsam und stellten ihn an die Mauer.

Die Frau Verwaedes hatte bisher vergeblich nach Einzelheiten über den Tod ihres Mannes geforscht, bis jetzt auf einem Grundstück an der französisch-belgischen Grenze die Leiche auf französischem Gebiet ausgegraben wurde, die von der Frau Verwaedes als die ihres Mannes identifiziert werden konnte. Die Leiche trägt fünf Schußwunden, drei im Kopf und zwei im Bauch, was eindeutig bestätigt, daß die englischen Truppen Verwaede ohne weiteres Verfahren erschossen haben!

Kein Todesfall und doch einer

Istanbul, 13. Juni

Von einem tragischen Spiel des Schicksals berichtet die türkische Presse; war da ein reicher Kaufmann gestorben und feierlich zu Haus aufgebahrt worden. Nachdem der Arzt den Totenschein ausgestellt hatte und die vielen Trauergäste das Haus wieder verlassen hatten, hielt die Witwe abwechselnd mit ihrer Tochter die Totenwache. Von den Aufregungen des Tages ermüdet, schlief die Frau jedoch ein. Inzwischen lehrte der Verstorbene, der in Wirklichkeit nur scheinbar tot war, ins Leben zurück, holte einigemal tief Luft, und als er sah, in welcher Lage er sich befand, weckte er seine schlafende Gattin. Diese bekam beim Anblick ihres totesglaubten und doch so lebendigen Mannes, einen solchen Schrecken, daß sie einen Herzschlag erlitt und tot zu Boden sank. Nun muß der „Verstorbene“ hinter dem Sarg seiner Frau hergehen, in dem er quert gelegen hatte.



Zabotspiele und Kartenspiele: Auch in der Wüste findet die treue Begleiter des Soldaten und ein Zeitvertreib, der über manche lange Stunde des Wartens auf den Einmarsch hinweghilft.
(P.R. Billhardt, Presse-Hoffmann)

Todesurteil gegen zwei polnische Mörder

Bestialischer Mord an deutschem Gendarmeriekommisсар nach 18 Jahren gesühnt

Güstrow (Mecklenburg), 13. Juni

Nach 18 Jahren findet jetzt ein Mord seine Sühne. Am Donnerstag tagte das Sondergericht beim Landgericht Rostock in Güstrow und verurteilte zwei Polen, die am 13. November 1923 nach Raubzügen durch Mecklenburg den Gendarmenkommissar Wilhelm Brandt gemeinsam in roher Weise in der Nähe des mecklenburgischen Bahnhofes Mathow erschossen hatten, zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Die Mörder waren nach der Tat geflohen und hatten im ehemaligen polnischen Staat Schutz gefunden. Nach dem Siegesmarsch unserer Truppen wurden sie im heutigen Generalgouvernement als flüchtig gemacht und nun der gerechten Strafe überantwortet. Die sich über den ganzen Tag erstreckende Sondergerichtsverhandlung gab ein erschütterndes Bild von der Strupplosigkeit dieser beiden polnischen Untermenschen und Gewaltverbrecher, die den pflichtgetreuen Beamten, der sie als verdächtig anhielt, mit ihren stets mitgeführten Revolvern niederstreckten und den Schwerverletzten dann noch in den Rücken schossen.

befand sich das Ehepaar Sterzel auf einer Skitour und wurde von der zu Tal gehenden Lawine überrannt. Die damals sofort einsetzenden Nachforschungen nach den beiden Vermissten blieben leider ohne jeden Erfolg. Erst jetzt konnten die Leichen der beiden Bergungsläden gefunden werden, und zwar auf dem halben Wege zwischen der Wiesenbaude zum Weißwassergrund. Die beiden waren von der Gewalt der niedergehenden Schneemassen auf die andere Seite geschleudert worden, wo man sie nun zwischen abgebrochenen Ästen und Baumstämmen fand.

50 Hamsterbaue auf den Morgen

Bernburg, 13. Juni

Im vorigen Sommer wurde eine Massenernichtung der Hamster mit Vergasen der Baue im anhaltischen Getreidegebiet durchgeführt. Man hoffte, der Hamsterplage so beizukommen. Leider zeigt sich in diesem Jahr, daß der Aktion nicht der gewünschte Erfolg beschieden gewesen ist. Ärger denn je sind die Hamster wieder da. Man rechnet in der Bernburger Gegend schon wieder auf den Morgen 50 Baue. Und allein im Fangrevier Giersleben wurden im Mai rund 3000 Hamster gefangen. Es muß also auch dieses Jahr wieder mit den allerhäufigsten Mitteln durchgegriffen werden, da die Hamsterplage überhand nimmt und schweren volkswirtschaftlichen Schaden bringt. Der Hamsterfänger spielt wieder eine erhebliche Rolle. Ihm helfen allerlei Raubzeug, so Marder, Füchse und die Raubvögel. Diese sind besonders scharf hinter dem Hamster her. Neulich konnte ein Hamsterfänger beobachten, wie ein starker Bussard mit einem Hamster samt der Hamsterfamilie in den Klauen davonsflog.



Die „Kraft“-Mädel zeigen, was sie können!
Eine schöne Momentaufnahme vom ersten Sportfest, das die neugegründete Sportgemeinschaft T.M.-Kraft in Lismannstadt veranstaltete.
(Aufnahme: Mayer)

Nach Monaten tot aufgefunden

Cottbus, 13. Juni

Seit Jahresbeginn war das Cottbuser Zahnärztepaar Dr. Erwin und Dr. Erna Sterzel im Riesengebirge vermisst worden. Jetzt konnten die beiden im Weißwassergrund als Leichen geborgen werden. — Am 2. Januar d. J. war im Weißwassergrund im Riesengebirge eine Lawine niedergegangen, die erheblichen Schaden anrichtete. Zu dieser Zeit

Dicke Beine

Die Polizeikreife bog um die nächtliche Straßenecke. Da tauchte eine Frau auf. „Herr Bachmeister, zwei Häuser weiter liegt ein Mann auf der Straße!“ Ein Schupo folgte der Frau. Der Mann, der dort lag, schien im Kampf mit seinem Affen in die Knie gegangen zu sein. „Wo wohnen Sie denn?“ Es gelang dem betrübten Mann, seine Anschrift zu nennen. Als der Schupo den schweren Körper anhebelte, um ihn heimzuführen, löste sich eine weiße Damenbluse aus den Mantelfalten des Mannes. „Was ist denn das?“ — „Ein Geschenk für meine Frau!“ — „Warum soll ein Ehemann, besonders wenn er sich in solch aufgelöstem Zustand befindet, seiner dahinter harrenden Frau keine Verzeihungsbüchse mitbringen?“

Endlich war man in Gustavs (so hieß der Wulstmann) Wohnung. Ein Kellerraum mit wenig Möbeln, aber ohne Frau. Der Schupo setzte seine Last auf einen Stuhl. In diesem Augenblick löste sich eine zweite Seidenbluse aus dem Mantel. „Kannu? Die Sache sah halbseiden aus! Was tut ein Betrumfener nachts mit zwei seidenen Damenblusen unter dem Mantel? Also zur Wache! Dort sah man sich Gustav etwas genauer an. „Kannu“, meinte der Wachehabende, „der hat ja so dicke Beine!“ Zur Überraschung der Beamten hatte Gustav unter seinem Sonntagsanzug eine Art Schlafanzug, dessen Beine unten zugebunden waren. Man löste die Verwicklung und zog aus jedem Schlafhosenbein je eine weitere seidene Damenbluse, so daß also jetzt vier Blusen ans Licht gekommen waren.

Nach dieser Erleichterung brachte man Gustav in die Ermunterungszelle, wo er bis zum nächsten Morgen schlief. Dann begann die Vernehmung. Dem hinzutretenden Leutnant fiel auf, daß Gustav eine ungewöhnlich hochgewölbte Brust ins Dienstzimmer streckte. Man sah ihm unters Oberhemd, und siehe da, die Brustwölbung fiel wie eine aufgepumpte Schweinsblase zusammen und auf dem Polizeibüsch lagen abermals zwei seidene Damenblusen. Himmel auch! Dieser Gustav war ja mit seidenen Damenblusen geradezu gepolstert! Der Verdacht lag nahe, daß hier noch weitere Vorkerbände im Verborgenen schlummerten. Es blieb nichts anderes übrig, als Gustav bis auf die Haut zu entkleiden. Schlafanzug, Unterhosen und Hemd fielen, selbst der Strimplümpel mußte sich Gustav entledigen. Der Erfolg war hundertprozentig. Es kamen zwei weitere Damenblusen und vier Kinderoberhemden zum Vorschein, alles mit den Preisschildchen eines Kaufhauses ausgestattet.

Auf dem Polizeipräsidium stellte sich heraus, daß Gustav noch zwei Diebstahlsstrafen unter dem „Schlafanzug“ hatte. Der Angeklagte behauptete zwar, er habe seinen Blusen- und Hemdenortort von einem Unbekannten gekauft. Das glaubte ihm aber niemand. Wer so viel Punkte und Jaster hat, daß er acht seidene Damenblusen und vier Kinderoberhemden kaufen kann, der bindet sich nicht die Schlafanzughose zu, um den Garderobenzuwachs nach Hause zu bringen. Da Gustav außerdem weder Frau noch Kinder hatte, schwebten auch aus diesem Grunde die Damenblusen und Hemden in der Luft. Gustav, dieser gepolsterte Ephebe, wanderte wegen Diebstahls im Rückfall auf achtzehn Monate ins Zuchthaus. Drei Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht werden ihm künftig die dicken Beine austreiben.

Sechs Zwillingspaare in einer Schulklasse

Berlin. Unter den Sechsjährigen, die jetzt in Schernow in der Neumark zur Schule angemeldet wurden, befinden sich nicht weniger als sechs Zwillingspaare von einem Jahrgang, worauf die Gemeinde besonders stolz ist.

Ein wenig Moos / Skizze von Erik Bertelsen

Ingrid war bei dem Kaufmann gewesen. Sie hätte sich beeilen müssen, wieder nach Hause auf den Hof zu kommen, wo viele Arbeit auf sie wartete, aber sie ging ganz langsam durch den Tannenwald. Und als sie an eine Sandgrube kam, setzte sie sich grübelnd hin.

Auf irgendeine Art und Weise hatten ihre Eltern davon zu hören bekommen, daß sie viel mit Epynd zusammen war. Das erweckte großes Entsetzen. Namentlich ihre beiden älteren Schwestern und ihre zwei Brüder fanden es ganz ungläublich. Sie sahen natürlich auf Epynd herab, den armen Meierreingestellten. Aber selbst wenn Epynd der Erbe eines Hofes gewesen wäre, hätte das die Geschwister kaum freundlicher gestimmt. Niemand von den anderen war bisher verlobt, obwohl sie alle viel älter waren als Ingrid.

Einen ganzen Tag lang hatten sie Ingrid aufgezogen. Schließlich griff der Vater ein: „Laßt sie nun in Frieden! Es wird schon bald Moos über die Geschichte wachsen.“

Aber er irrte sich. Ingrid wollte heiraten. Sobald es anging. Sie wollte von zu Hause fort, sie wollte ihr eigenes Leben leben.

In letzter Zeit war es kaum zum Aussehen daheim gewesen. In vierzehn Tagen war die Heimreise, und natürlich wollten ihre Geschwister zwischen den Ausstellern sein. Elma webte, Maria band Bücher ein, Arnold schnitzte Figuren aus Holz, und Henrik malte an einem großen Bild, denn es gab da auch eine Abteilung für Amateurlust.

Alle vier erwarteten feierlich, einen Preis zu erhalten. Sie arbeiteten fleißig, und da sie deshalb kaum zu der laufenden Arbeit kamen, blieb alles im Hause der kleinen Schwester überlassen, ohne daß jemand daran dachte, ob nicht auch Ingrid sich gern an der Ausstellung beteiligen hätte.

Ingrid besaß ein hübsches Zeichentalent. Und sie wußte, sie konnte sowohl malen als auch weben. Aber es war hoffnungslos, das ihren Geschwistern zu sagen.

Ging es so weiter, wuchs tatsächlich Moos über alles, was sie anfing.

Moos — es wuchs hier an der Reglante, gerade vor ihren Füßen. Es hatte eine auffallend rotgoldene Farbe, und weiter innen zwischen den Bäumen stand hellgrünes Moos und dort wieder braunes und ein ganz gelbes. Verwundert sah sie umher. Immer hatte sie den Eindruck gehabt, Moos sei grau und langweilig. Daß es so viele Arten davon gab, bemerkte sie eigentlich erst heute: in allen möglichen Farben wuchs es, gewiß waren die Farben gedämpft, aber trotzdem schön. Sie hatte einen Einfall. Und gleich fing sie an, alle Sorten Moos zu pflücken, die sie nur finden konnte. Sie steckte ihre Tasche voll. Wenn sie veruchte, die verschiedenen Farben auf eine Holzplatte zu legen, konnte das vielleicht ein Bild geben. Diese Spielerei ließ sich auch heimlich ausführen...

Eine Woche später hatte Ingrid das seltsame Bildchen fertig: ein springendes Pferd. Es war braun mit gelbem Hals und gelber Mähne. Ringsherum hatte sie Grün in allen Schattierungen angebracht. Sie fand selber, es sei eine einigermaßen hübsche Sache. Und am Abend ging sie zu dem Vorstehenden der Ausstellung und fragte, ob er glaube, ihre Tafel sei tauglich.

„Natürlich“, sagte er sofort, „sehr hübsch gestaltet — oder ist es gewebt?“

„Nein, aus Moos geklebt.“

„Wahrhaftig, es ist aus Moos hergestellt! Das ist zwar etwas ungewöhnlich, aber ich werde es hier behalten. Ein lustiger Einfall, daraus so etwas zu machen.“

Der Ausstellungstag war herangekommen. Die ganze Familie wollte hin. Aber Ingrid machte nicht mit.

„Laßt sie in Ruhe“, sagte die Mutter. „Am so besser, wenn sie daheim bleibt, dann ist wenigstens das Essen fertig, wenn wir zurückkommen.“

Der Tisch stand gedeckt, als Ingrids Eltern und Geschwister wiederkamen. Sie sahen augenblicklich, daß sie wohl von ihrer Arbeit Kenntnis hatten. Sie sahen sie sonderbar an. Aber niemand sagte etwas. Erst als sie bei Tisch saßen, begann die Mutter: „Kein Wunder, daß du zu Hause bleiben wolltest, Ingrid. Man kann ja sagen, daß du es liebst, Heimlichkeiten zu haben!“

Ingrid senkte den Kopf, nicht weil sie sich schämte, sondern weil sie ahnte, daß nun wieder mit dem Spott begonnen würde.

„Ja, das kann man ja sagen“, meinte nun ihr Bruder Henrik. „Ich erhielt nur einen Dritten Preis und Elma den Zweiten für ihre Decke — und da kommst du und schnappst den Ersten Preis fort!“

Ingrid hob den Kopf mit einem Ruck. Sie verlor ihre Gabel, klirrend fiel sie zur Erde. Sie rang nach Luft:

„Den Ersten Preis habe ich? Wie?“

„Ja“, sagte ihr Vater lächelnd und nicht ohne Stolz, „den erhieltst du. Der Kunstmalere, der die Preise verteilt, fragte mich, ob du Kunst-

gewerblichen Unterricht gehabt habest. Willst du so etwas lernen?“

„Gierig“, sagte sie.

„Du müßtest auf eine Akademie“, sagte der Maler. „Willst du das gern?“

„Nein“, rief Ingrid und stand auf. „Nein, wenn ich male, so nur als Heimkunst. Und nun laufe ich zu Epynd! Da könnt ihr alle mich nicht daran hindern!“

„Aber, aber“, rief die Mutter ihr nach. „Willst du nicht wenigstens erst essen?“

Ingrid war schon zur Tür hinaus. Sie lief so leicht, wie ihr Pferd auf dem Bild. Auf einmal hatte sie Selbstsicherheit, die ihr immer gefehlt hatte; nun kamen die Begebenheiten ins Rollen. Und in ihrer Freude dachte sie an den Auspruch: Rollende Steine sehen kein Moos an. (Aus dem Dänischen von Karin Reich-Grundmann)

Erzählte Kleinigkeiten

Der alte Birchow liebte es, sich recht einfach zu kleiden. Einmal ging er in seinem abgedakten Rod an einer Baustelle vorüber, wo gerade die dort beschäftigten Arbeiter sehr ausgiebig frühstückten. Birchow konnte sich nicht enthalten, den Männern zuzusehen:

„No, meine Herren, wie ich sehe, leben Sie durchaus nicht schlecht!“

„Borau einer der Männer antwortete: „Da haben Sie recht. Wenn Sie etwas Besseres gelernt hätten, dann könnten Sie sich auch so gute Dinge leisten!“

Kant sah einmal auf einer Gesellschaft neben einer ziemlich dummen jungen Dame, die vergeblich zu gestricheln versuchte und u. a. auch das Gespräch auf die Philosophie brachte.

„Jaja“, meinte sie, „man muß verstehen, sich nicht über etwaige eigene Dummheiten etwa zu ärgern, sondern sich darüber lustig zu machen. Wenn ich einmal etwas Dummes gesagt habe, bin ich die erste, die darüber lacht!“

„Gut“, entgegnete Kant, „dann müssen Sie ja aus dem Lachen nicht herauskommen!“

Wirtschaftliche Kurzberichte

Die o.B. der Zellstoffabrik Waldhof Mannheim, wurde auf Antrag der Verwaltung verlagert, da man erst die Befreiung des Dreibandengesetzes abwarten wollte. — Aus dem gleichen Grunde wurde auch die H.B. der AG. für Kartonnageindustrie, Dresden, verlagert.

„Daher“ rechnet mit einer raschen Zunahme der Arbeitslosigkeit in England bis zum Ausgange des Sommers. Eher sei eine wirkliche beachtenswerte Aufnahmefähigkeit der existierenden staatlichen Rüstungsbetriebe nicht zu erwarten. Danach scheint sich in England auf dem Arbeitsmarkt wieder eine neue unerwartete Katastrophe vorzubereiten.

An die Stelle der Jugoslawischen Nationalbank tritt die Serbische Nationalbank. Die bisherigen Noten werden umgeläuft, wobei 1 jugoslawischer Dinar = 1 serbischer Dinar ist.

Die bulgarische Tabakerzeugung wird sich durch den Anschluß der befreiten Gebiete auf 90 bis 100 Mill. kg jährlich verdoppeln. Dadurch wird Bulgarien eine Monopolstellung in der Herstellung von Orienttabaken einnehmen.

Wirtschaftskammer Wartheland teilt mit:

Beschränkungen im Anzeigenwesen. Nach einer Anweisung des Präsidenten der Reichspressekammer sind in dem in der Provinz Wartheland bestehenden Anzeigenwesen von den Zeitungen nur insoweit anzunehmen, als es sich um Anzeigen handelt, deren Einblendungen unbedingt an einen bestimmten Erscheinungstag gebunden sind (s. B. amtliche Anzeigen). Im übrigen werden die Anzeigen in der jeweils nächsten erreichbaren Ausgabe veröffentlicht.

Stellenanzeigen sollen in der Größe äußerst beschränkt werden. Der Gesamtumfang, der jeder Ausgabe zur Verfügung steht, darf 600 mm bei 22 mm breiter Spalte, bzw. 300 mm bei 46 mm breiter Spalte nicht überschreiten. Dabei bleibt es freigestellt, ob dieser Gesamtumfang für eine oder mehrere kleinere Anzeigen in Anspruch genommen wird.

Größere als halbbreitige Anzeigen dürfen nicht mehr gebracht werden. Von dem Verbot ausgenommen sind Finanzanzeigen, behördliche Bekanntmachungen oder volkswirtschaftlich wichtige Aufklärungsanzeigen, wenn sie im kompressen Satz einen

größeren Raum erfordern. Fachzeitschriften, fachwissenschaftliche und wissenschaftliche Zeitschriften dürfen lediglich auf der Titelseite größere als halbbreitige Anzeigen bringen, soweit diese Zeitschriften auch bisher größere als halbbreitige Anzeigen auf ihrer Titelseite hatten.

Druckaufträge der Industrie. Im Hinblick auf die angespannte Lage der Kriegswirtschaft müssen die verfügbaren Arbeitskräfte und Rohstoffe in den Dienst der kriegswirtschaftlichen Fertigungen gestellt werden. Bestellungen von Druckaufträgen, die für den Geschäftsverkehr nicht dringend erforderlich sind, wie z. B. Fest- und Jubiläumsschriften, Wirtschaftsbiographien und ähnliches haben daher zu unterbleiben. Veröffentlichungen dieser Art sind zur Zeit völlig überflüssig und unerwünscht, da sie unter den gegebenen Verhältnissen eine Rohstoffverschwendung darstellen und es auch nicht zu verantworten ist, daß für die Ausführung derartiger Aufträge Arbeitskräfte eingesetzt werden. Wir bitten daher, für die Kriegsbauer von der Bestellung nicht dringend erforderlicher Druckaufträge abzusehen.

Verwendung von Fernbriefumschlüssen. Durch die Verwendung von Fernbriefumschlüssen für Schreiben in das nichtbesetzte Ausland werden vielfach Verwechslungen herbeigeführt. Wir bitten daher, schon um auch die Arbeit der Auslandsbriefprüfstellen zu erleichtern, Fernbriefumschlüsse für den Auslandsbriefverkehr nicht mehr zu benutzen. Se.

Handbuch für das Lohnbüro. Ergänzungserlieferung Nr. 125. Welche neuen Vorschriften gelten für die Errechnung der Lohnsteuer? — Welche Sonderordnungen über den Kriegszuschlag sind in den eingelebten Ostgebieten und im Remondland zu beachten? — Wann und wie ist die durch Kriegserfahren ausgefallene Arbeitszeit zu vergüten oder nachzuholen? — Was gehört in der Sozialversicherung zum „Entgelt“? — Wann ist während des Krieges Wehrsteuer zu erheben? — Ausführliche Antwort auf diese und zahlreiche andere Fragen gibt die neue Ergänzungserlieferung zum „Handbuch für das Lohnbüro“ (Hermann Bucherhand Verlag, Charlottenburg 9, Ergänzbares Folge-Handbuch für Betriebsführer und Gehilfen in 2 Bänden, Preis mit dem Vorkursbuchband des Lieferages RM 7,50).

Deutsche Dichter der Gegenwart

Friedrich Griese

Von Dr. G. F. Gropp

Der Mecklenburger Friedrich Griese legt von sich selbst: „So bin ich fast mit allen meinen Jahren aus Erfahrung und Überlieferung am liebsten zum Ränder lebendigen deutschen Bauernlichen Lebens geworden. Und weil das Wesen dieses Bauerntums so tennen glaubt, deshalb ist sein Vertreter mir stets auch Siedler gewesen, d. h.: der Mann, der immer wieder von neuem beginnen, immer wieder den neuen Anfang suchen, die Einheit zwischen dem Blut und dem Boden für sich herstellen muß. Diese Einheit, die der alle meine Bilder handeln mögen, kann nur vom Menschen her zerstört oder aufgelöst werden, d. h.: vom bäuerlichen Menschen; gegen ihn eine solche Zerstörung auf die Dauer nicht möglich. Und da ich diese Wahrheit in meinen Bildern immer wieder festgehalten zu haben glaube, so möchte ich damit mein Teil zur Lösung einer der ernsthaftesten Volksfragen beigetragen haben.“

Diese Worte sind eine weitgehende Aussage. Sie weisen einmal auf Werden und Wesen des Dichters hin, zum andern enthüllen sie die Art seines Dichtens, zum dritten endlich kennzeichnen sie seine Bedeutung im Rahmen der neuen weltanschaulichen Gesamthaltung unserer Zeit gegenüber.

Friedrich Griese ist ein Sproß Mecklenburger Kleinbauern. Zwei Hauptwurzeln sind ihm vom väterlichen Geschlecht als Abnehmer überkommen: die tiefe Verbundenheit mit der heimischen Scholle und Landhaftigkeit und daneben eine eigenartige schmerzliche Unrast, die über das Landhaftige hinausstrebt und die Weite der Welt erfahren möchte. Zwei bestimmende Elemente persönlicher Seins, die sich auch in mancher Gestalt seiner Dichtung offenbaren. Und doch gibt es für die Menschen dieser Dichtung fast immer eine Heimkehr zur Erde und zur Landhaftigkeit. Entweder finden die Abtrünnigen selbst die Scholle zurück, oder sie gehen zugrunde, und dann ist es wenigen Überlebenden beschieden, von neuem zu beginnen, einen neuen Weg in die Zukunft zu finden.

Nicht viele unter den lebenden Dichtern haben so sehr wie Griese die Landhaftigkeit als unauflösbare Einheit empfunden, als Zusammenschließen von Boden, Mensch und allem Naturlebendigen. Und kaum einem zweiten ist es in gleichem Maße gelungen, die mythische Kraft der Erde, ihre fast dämonische Macht über die Menschen spürbar werden zu lassen.

Zwar vollzieht sich in seinen ersten Werken „Kreuer“ und „U“ noch nicht jenes vollkommene Einwerden zwischen Mensch und Erde. In ihnen verzehren sich die Menschen noch in ihrer Sehnsucht nach der Mutter Erde, Erlösung bringt ihnen nur der Tod.

Erst mit der Erzählung „Alte Gloden“ beginnen die eigentlichen Dichtungen der Erde. Griese bekennt sich zu Griese durch den Roman „Wintere“ geworden, der ihm zwei Literaturpreise eintrug. In diesem „Untergang eines Dorfes“ treten der mythische Untergrund bäuerlichen Seins und die Dämonie der Landhaftigkeit besonders stark hervor. In seinen beiden Romanen „Der ewige Ader“ und „Das letzte Gesicht“, die aus dem Mythischen in das Realistische hinübergewechselt haben, sucht sich der Krieg als zerstörerisches Element zwischen Mensch und Erde zu drängen. Doch auch hier findet zuletzt wieder einer hinüber und gelangt zu neuem Leben. Und ebenso erweist sich in seinem neuen Roman „Die Weichtöpfe“, einem Schicksalsbericht über verhaltener Sachlichkeit, der in seiner nordöstlichen Haltung an die isländischen Sagas erinnert, die der Kampf um die Erde als leger und tiefer ist. In diesem Zusammenhang soll noch hingewiesen werden auf die Erzählungsform „Das Dorf“ und „Saa-gang“.

Blut und Boden sind die bindenden und treibenden Kräfte in Friedrichs Dichtung. Bald überwiegt die eine, bald die andere Kräfte. So erlebte er in „Gesamtwerk Griese neben den Dichtungen der Erde“, die „Tragödie des Blutes“, die im besten derer wieder bedingt hindurch das Zusammenstreifen des deutschen und slawischen Elementes im mecklenburgischen Raum. Die schicksalhafte Auseinandersetzung zwischen jenen beiden Blutströmen wird vor allem deutlich in dem Gipfelwerk dieser Dichtungsreihe, in der Chronik „Das Dorf“.

Griese selbst ist den Weg der Hauptgestalten seiner Dichtung gegangen. Vom „Abtrünnigen“ bis zum bäuerlichen Väterchen verleiht und Verlezt worden war — zum beglückten Heimkehrer zur Wehrer Erde. Es klingt wie Schicksals Erfüllung, wenn man hört, daß der Dichter heute wieder auf eigenem Grund und Boden in der mecklenburgischen Heimat wohnt.

Man kann auf 2 Arten braun werden:

1. Allmählich an die Sonne gewöhnen — mit NIVEA-CREME!
2. Vom ersten Tag an lange in der Sonne bleiben — mit NIVEA-ULTRA-OLI!

Lula mit 100 Sachen
EIN RENNFÄHRERROMAN VON HANNIS KAPPLER.

4. Fortsetzung.

„Ich kam ein weicher, sehnächtiger Schimmer in den Augen des Mädchens auf.“

„Und — wenn es so wäre, Alla?“ stüfterte Lis.

Mit einem Schlage belebte sich das Gesicht des Mannes. Seine Gestalt straffte sich.

„Hast du mich denn etwa gar — gesucht?“ rief er aus.

„Ja, Alla. Wie eine Stachel hat ich dich gesucht! Mit Zimmervermieterinnen hab ich mich herumgeärgert. Aus dem Einwohnermeldeamt hab ich mich gebalgt. Ich will dich zurückholen! Wir brauchen dich bei Hartaug ganz dringend! Fahnenflüchtig bist du geworden.“

„Das stimmt“, gab er zu und fügte nachdenklich an: „Wegen eines Mädchens.“

„Da bist du schon dumm gewesen! Ein ausgewachsener Eiel bist du!“ brauste Lis aus. „Wegen einem Frauenzimmer schmeißt man nicht gleich die Klinte ins Korn, wenn man ein richtiggehender Keil sein will!“

„Wenn dieses Frauenzimmer einem nicht mehr aus dem Kopfe geht? Wenn es ein so reizender Wildfang ist?“

Mit einem glücklichen Lächeln beugte er sich über ihre Hände.

Nichts da! Es gibt keine Entschuldigung. Ein Eiel bist du trotz allem. Wegen dir habe ich mich von Turri den Kopf wägen lassen müssen. Deinetwegen hab ich meine letzten Pfennige zusammengekratzt, um mir diesen leidlichen Schlips an den Hals zu hängen! Halb-nacht muß man herumlaufen damit man überhaupt diesen feinen Laden betreten und dich

suchen kann! Ausgerissen! Du Feigling! Du — du — du Schafstopp, du!“

„Eis! Bittel! Sag mir das noch einmal!“

„Schafstopp — tiefengroßer!“

22

Die Dämmerung war bereits hereingebrochen, als ein Mann, die Mühle tief in die Strin hinabgezogen, an der Gartentür vor dem Haus des Werkmeisters Bättemeyer klinkte. Sie war verschlossen.

Kopfschüttelnd starrte der Mann nach den Fenstern hinüber, von denen nicht eines erleuchtet war. Nach kurzem Jögern schwang er sich über den Zaun und umschritt das Haus. Auch hier erwießen sich Haustür und Hintertür als verschlossen. Früher kündete zudem der Hund das Nahen eines Fremden durch lautes Gekläff an, heute aber blieb es überall still.

„Zum Teufel!“ murmelte der Besucher. „Da ist heute kein Mensch zu sehen? Was ist da eigentlich los?“

Mit fahrigem Bewegungen zündete er sich eine Zigarette an. Das aufflammende Streichholz beleuchtete das wütende Gesicht Jeszyla. Nach wenigen hastigen Zügen warf er die Zigarette wieder fort und schritt auf dem Kiesweg nach der Straße zurück. Hier wartete er, bis sich eine Frau dem benachbarten Siedlungshaus näherte. Jeszyla wandte sich mit der Frage an sie, ob denn bei Bättemeyer kein Mensch anzutreffen sei.

„Ne, da haben Sie kein Glück“, lautete die Antwort. „Der Werkmeister wohnt jetzt drüben bei Hartaus. Er hat ja hier in seinem Garten im Winter sowieso nichts mehr zu tun.“

Und was seine Tochter, die Elke, ist, die hat eine weite Reise gemacht. Nach Norddeutschland soll sie sein, zu einer Bekannten, hab ich gehört. Hier jedenfalls treffen Sie von den Bättemeyers niemand mehr an, da brauchen Sie gar nicht mehr wieder zu kommen.“

„Ah — so ist die Sache!“ — brummte Jeszyla, griff ein wenig an den Rand seiner Mühle und schritt dann rasch nach der Stadt. Er war dabei offensichtlich bemüht, nur die dunkelsten Straßen der Altstadt zu betreten, damit man ihn nicht erkennen sollte. Jeszyla hatte sich in einem Lagerstuppen ein Unterkommen gesucht. Seine Arbeitsstelle mied er seit jenem Tage, an dem er eine falsche Aussage gegen Luz Eggers abgab. Er wußte auch, daß die Polizei nach seinem Aufenthalt forschte; denn man hatte ihn damals angewiesen, sich stets zur Verfügung der Untersuchungsbehörden zu halten.

In die Ecke eines dunklen Hinterhofes gedrückt, wartete Jeszyla, bis die Mitternachtsstunde herangekommen war. Dann erst löste er sich aus dem Dunkel seines Versteckes, zog ein Bündel mit Säbelsägen und Dietriden aus der Tasche, um sich an der Hintertür eines dreistöckigen Hauses zu schaffen zu machen. Nach kurzem Bemühen gab sie seinen Versuchen nach.

Im finsternen Treppenhaus tastete sich Jeszyla die Stufen hinauf. Er schien sich hier zu auszukennen. Bald stand er vor einer Wohnungstür, die er mit Hilfe eines Nachschlüssels zu öffnen vermochte. Vorsichtig schlich er auf dem teppichbelegten Flur entlang und erreichte unbemerkt von den schlafenden Bewohnern jenes Zimmer, dem sein nächstlicher Weg galt.

Nachdem er die Tür hinter sich zugezogen, ließ er den Strahl seiner Taschenlampe aufflammen. Der Raum war schlicht eingerichtet. Ein Kleiderschrank, ein Bett, Sofa, Tisch und Stühle. Am Fenster aber stand ein eigener Schreibtisch, der die besondere Aufmerksamkeit des nächsten Besuchers erweckte.

Jeszyla nahm den Rucksack zur Hand, den er

bisher auf dem Rücken getragen hatte, und wusch wenig später damit beschäftigt, die Türschlüssel aufzuprengen. Zwei Stunden währte es, dann konnte er eine Rolle Zeitungspapier nach der anderen hervorziehen und in seinem Rucksack verstauben. Ein häßliches Grinsen glitt dabei über sein mit Schweißperlen bedecktes Gesicht.

Von heimlicher Freude über das Gelingen des Raubes erfüllt, achtete der Einbrecher nur weniger darauf, jedes verdächtige Geräusch zu vermeiden. Mit vernünftigen Klirren entließ der Schlüsselbund seiner Hand, als er eben das Zimmer verlassen wollte.

Erschrocken hielt Jeszyla den Atem an. Dräng nicht aus einem der nebenan gelegenen Zimmer ein schürrendes Laufen?

Mit großen Sprüngen eilte Jeszyla nach der Tür. Kaum hatte er sie aufgerissen, als aus dem Flur ein Mann erschien, der sich mit einem Wuschrei auf ihn werfen wollte. Aber der Einbrecher wich gewandt zurück, schlug dem anderen die Faust ins Gesicht, warf die Tür zu und jagte die Treppen hinunter. Durch die noch immer offene Hintertür gelangte er unangefochten ins Freie.

Jeszyla überquerte den Hof, schwang sich über eine Mauer, erreichte eine schmale Gasse und war damit in Sicherheit. Um nicht unnütziges Aufsehen zu erregen, schritt er nun langsam weiter.

Weit draußen am Rande der Stadt, in einer offenen Feldsöhne, hatte der Einbrecher sein Motorrad bereits vor Tagen untergebracht. Er zog es nun hervor und fuhr bald darauf davon.

Wieder lenkte sich die abendliche Dämmerung über das Land, als Jeszyla vor der Wohnungstür eines in einer anderen Stadt gelegenen Hauses stand. Dieses Mal jedoch griff er zur Klingel und hatte auch seine Mühle abgenommen.

Im Rahmen der Tür tauchte eine mittelgroße, schlank Gestalt auf. Schwarzes Haar umrahmte ein kühngelächeltes, sonnengebräuntes Gesicht.

Abend, 14. Juni

STRASSBURG

Rappen heimig am Wochenend... Sammlung gel... der Städte g... wurden, zu... (Sa...)

Naturkun... Abteilung für... Königs-Heinrich... so weit gebiehe... freigegeb... deshalb am Mitt... 12 Uhr, vom... werden.

Lehrerschullehr... besteht ein Ba... schaftliche Be... abzugeben, w... amtlichen Befam... vorzueht, ein... zur Ausbildung... Berufsschullehr... Institut für... in Danzig w... Lehrgang ist e... pädagogische... Lehrgang we... 19 bis 28 Sa... wird nicht erbe... und Verpflegu... witen Halbjahr u... von 75 bis... dem Ergebnis d... nigung wird... ausgefellt, a... anen an landw... gestellt werden... Ladearbeit un... können. Diese... verhältnis üb... zu diesem U... bis zum 15... ten vorzulegen.

Wann wird... anenaufgang um... unternutzung u...

Meldung der... tliche Privatf... ktabis sind v... unzureichlich... Wassererschlä... sich in ihre... wohnungen wer...

Geschäfts... Inhaber eines... -Wesfel-Straf... mit 500 M G... werde das Gesch... geschlossen.

Religionsunter... sches Erziehungs... dem Keudrud der... Somet an... unterrichtet er... wurde, hat dies... besonderen Blo... eignis gibt P... dem Religionsu... gegen der Umf... gungszeugnisse... noch ein beso...

Ofer einen fe... mit Neuhr... Vorleig - geht nur... Ojen und fertig au... walters Dauerhefe ge... la Beuteln zu 10... Rezept...

Wuschäfer-Thraen

Fortan Wandern auf genau markierten Wegen

Entsprechende Raststätten und Gastwirtschaften sollen jetzt an allen Wanderungen geschaffen werden

Seit einiger Zeit erscheinen in der „Litzmannstädter Zeitung“ Wanderungsvorschläge. Diese haben — wie uns zahlreiche Zuschriften aus dem Leserkreis beweisen — großen Anklang gefunden. Und zwar nicht allein bei denjenigen Volksgenossen, die erst seit kurzem in Litzmannstadt — vorübergehend oder für immer — eine neue Heimat gefunden haben, sondern auch bei den Alteingesessenen, von denen viele nicht wissen, wie schön die Umgegend von Litzmannstadt ist.

Zunächst sind aber die Wege, die zu den schönsten Wanderzielen in der Umgegend unserer Stadt führen, noch nicht markiert. (Daher die so eingehende Schilderung der Sonntagswanderungen in unserem Blatt!) Auch gibt es fast nirgends eine Rast- oder Gaststätte, die den Ansprüchen genügen würde.

Hierin Wandel zu schaffen, ist der Oberbürgermeister von Litzmannstadt, und zwar in Sonderheit das städtische Verkehrs- und Nachrichtenamt, angelegentlich bemüht.

Gestern fand in dieser Angelegenheit auf dem Rathaus eine vom Oberbürgermeister einberufene Besprechung statt, an der auch Vertreter der Landratsämter Litzmannstadt-Land, Lask und Lentschütz sowie der Forstverwaltung teilnahmen. Auch Kreisleiter Mees (Litzmannstadt-Land) bewies durch sein Erscheinen sein Interesse für den Gegenstand der Beratung.

Oberbürgermeister Benjki eröffnete die Sitzung und wies auf die Notwendigkeit der Erschließung der schönen Umgegend durch Wanderwege und der Schaffung von Rastmöglichkeiten für die Wanderer hin. Der Leiter des Verkehrs- und Nachrichtenamts, Dr. Moldenhauer, berichtete, daß Architekt Eplinius (von ihm stammen die von uns jede Woche veröffentlichten Wanderungsvorschläge) rund 500 Kilometer Wanderwege abgefahren sei und unter Berücksichtigung von Wald, Wasser und Verkehrsmöglichkeiten 18 Wanderungsvorschläge ausgearbeitet habe, die nach und nach veröffentlicht werden sollen. Sehr sei es notwendig, die Wege zu markieren und Gaststätten für die wegemüden Wanderer zu schaffen. Bürgermeister Mardel erklärte, daß die Stadtverwaltung das Vorhaben

in jeder Hinsicht fördere. Straßen- und Zufuhrbahn hätten eine Gesellschaft mit einem Kapital von 200 000 M zur Schaffung von Gaststätten in der Umgegend gegründet. Stadtoberbaudirektor Hallbauer wies den Verammelten auf dem Stadtplan die Wanderwege, die in Zukunft aus der Stadt zu den Wanderzielen hinführen werden. Architekt Eplinius erläuterte seine 18 Wanderwege und bezeichnete die Stellen wo Rast- und Gaststätten geschaffen werden müßten. Diese Wanderwege enden in den meisten Fällen an Haltestellen der Zufuhrbahnen. Nur einige wenige fänden auf einer Eisenbahnstation ihren Abschluß.

In der sich nunmehr entwickelnden Aussprache wurde festgestellt, daß sich im Landkreis Litzmannstadt nur rund dreißig konzeptionierte Gaststätten befinden, wobei diese aber in den meisten Fällen kaum mehr als ein Ausschank sind. Durch Erteilung von Darlehen wird die Ausweitung des Netzes der Gaststätten und deren entsprechende Ausgestaltung erreicht werden. Die Forstverwaltung wird die Markierung der Wege, die durch Wälder führen, gestatten unter der Voraussetzung, daß die Benutzer sich gegenseitig betragen werden. In diesem Zusammenhang wurde ausführlich die Frage des „guten Tons“ in Wald und Flur erörtert, wobei festgestellt wurde, daß die Litzmannstädter es in dieser Hinsicht noch an vielem fehlen lassen. Es geht nicht an, daß von den Ausflüglern von jedem Ausflug ins Grüne ganze Bündel Blumen und Baumzweige mit in die Stadt geschleppt werden. Der anwesende Bauauftraggeber des städtischen Naturstuhles, Bauart Müller vom städtischen Gartenamt, erklärte, daß in Zukunft an den Stadträndern Kontrollstellen eingerichtet würden, um dem Unfug zu steuern.

Kreisleiter Mees wies mit Recht auf die Notwendigkeit der Schaffung von Verkehrsverbindungen in östlicher Richtung (Löwenstadt) hin. Obwohl in jener Gegend zahlreiche große rein deutsche Dörfer vorhanden sind und sich die Stätten der Durchbruchschlacht von 1914 befinden, verkehre keine Zufuhrbahn nach Löwenstadt und der Autobusverkehr genüge nicht, um die vorhandenen Fahrgäste sämtlich zu beför-

dern. Leider ist es im Kriege nicht möglich, diesen Verkehrsnoten zu steuern.

Es wurde angeregt, in Löwenstadt eine Kartentafel öffentlich aufzustellen, um den Wanderfreunden die Wege zu den Erinnerungsstätten der Durchbruchschlacht zu weisen. Die Schaffung eines Reliefs der Durchbruchschlacht nach dem Vorbild des Reliefs bei Tannenberg wurde empfohlen.

Vom Vertreter des Landrats Lask wurde mitgeteilt, daß an der Grabia eine neuzeitliche Badeanlage geschaffen wird, zu der ein bequemer Wanderweg von Pabianice errichtet werden wird.

Die Sitzung endete damit, daß die in Frage kommenden Kreisverwaltungen Litzmannstadt, Lask und Lentschütz Karten mit den eingezeichneten Wanderwegen zwecks Stellungnahme erhalten werden.

Einer weiteren Besprechung wird es vorbehalten bleiben, der für die litzmannstädtischen Stadterweiterung die Frage der Erschließung der schönen Umgegend ihrer zweckdienlichen Lösung entgegenzuführen. A. K.

Kinder werden sich erholen

Der nahe Sommer weckt in den Herzen tausender deutscher Kinder die stille Sehnsucht, die engen Mauern unserer Stadt verlassen und in freier Natur weilen zu können. Ein Wunsch, der sich Jahr für Jahr wiederholt. Nicht alle Eltern haben die Möglichkeit, ihren Kindern einen Sommeraufenthalt außerhalb der Stadt in Licht und Luft, unbeschwert von aller Kümernis des alltäglichen Schullebens, zu verschaffen. Hier erweist sich die Nationalistische Volkswohlfahrt als treue Helferin und reicht den stadtmüden Kindern die Hand. Wo sich ein erholungsbedürftiges Kind in enger Wohnung findet, wird es von den NSB-Mitarbeitern herausgeholt. Sie kommen in NSB-Erholungsheimen. An die weite See, ins schöne waldreiche deutsche Mittelgebirge oder auf stille flache Land geht dann die Reise. Wer sich für eine weite Reise nicht eignet, findet in der Nähe der Stadt eine willkommene Erholungsstätte. In diesen Tagen wird im schöngelegenen Erzhausen im Süden unserer Stadt wiederum eine Erholungsstätte für die Litzmannstädter Kinder eröffnet. Im Laufe dieses Sommers werden drei Erholungssturen durchgeführt. Jedesmal werden 90 Kinder vier Wochen lang ein schönes, ungebundenes Leben genießen können. Für einen Teil der Kinder sind Soldaten vorgesehen. Und das ist alles kostenlos. So will es der nationalsozialistische Staat.

Sind es in erster Linie gesundheitliche Gründe, aus denen die Kinder in Erholungsstufen gebracht werden, so soll auch die erzieherische Seite nicht vernachlässigt werden. Die Aufsicht der Kinder liegt in den Händen von pädagogisch geschulten Fachkräften. So steht die Erziehung der Erholungsstätte bereit, unsere Kinder aufzunehmen. Sie werden sich dort sehr wohlfühlen.

Litzmannstädter Filmtheater

„Dhm Krüger“ ist die vierte Woche. Der mit dem Prädikat „Film der Nation“ ausgezeichnete Tobis-Film „Dhm Krüger“ bleibt bereits die vierte Woche auf dem Spielplan des Theaters „Klalto“. Es ist das erstmalige Übernehmen der Filmtheater, daß ein Film die vierte Woche des ausgezeichneten Erfolges wegen auf dem Spielplan bleibt.

Der Kulturfilm „Dichtungsergebnisse“ wird im gleichen Theater am Sonntag zum fünften Male wiederholt.

Hier spricht die NSDAP.

Bannsporfest. Alle Teilnehmer am Reichssportmetzampf und den leichtathletischen Einzelwettkämpfen sowie alle Einheitsfahrer treten Sonnabend, 14.45 Uhr, im Stadion am Hauptbahnhof an. Die Schwimmer ebenfalls um 16 Uhr im Stadion.

Fußballspiel. Am 16. Sonntag, 14.45 Uhr, Fußballbesprechung in der Dienststelle, Friedrich-Coppler-Straße 18. Folgende Jungen haben zu erweisen: Karl, Krieke, Franz, Sommerfeld, D. Zriebe, A. Zriebe, Guth, G. Stengel, Bielewitsch, Franke, Schwante, Krenz, Wilde, Reinhold, Kubisch.

Handballspieler. Die Sportkarte oder Erfolgschäftsleiter der Gefolgshausen 17, 9, 4, 12, 13, 53, Streifenblech, Motorgefellschaft und Sieteleinheit erscheinen am Montag zwecks Besprechung der Handballspiele.

Sportamt: NSB. „Kraft durch Freude.“ Es bestehen immer noch Zweifel hinsichtlich der Teilnahme am Frühjahrslauf der Betriebe 1941. An diesem Lauf haben alle Betriebe teilzunehmen. Diese Übung ist nicht nur eine Angelegenheit der Betriebsportgemeinschaften, sondern der gesamten Gefolgshausen des Betriebes. Die Anmeldungen müssen umgehend auf dem vorchriftsmäßigen Meldebogen auf der Dienststelle der NSB. „Kraft durch Freude“, Albert-Breyer-Straße 5, abgegeben werden. — Selbstverständlich haben auch diejenigen Gefolgshausenmitglieder, die Angehörige irgendwelcher Formationen sind, sowohl bei den Vorbereitungen als auch am Hauptwettkampf teilzunehmen. In diesem Fall ist der Angehörige irgendeiner Gliederung oder Formation in erster Linie Gefolgshausenmitglied des Betriebes. Antreten sämtlicher Teilnehmer betriebsweise am morgigen Sonntag, 8.30 Uhr, im Sportplatz im mittleren Stadion des Volkspartes (Endstation Straßenbahn Linie 11).

NSB. „Kraft durch Freude.“ Kreisdienstelle Litzmannstadt. Unsere Diensträume befinden sich ab sofort Albert-Breyer-Straße 5, Telefon 25-058.

Eine interessante Tageswanderung

Vom Heinzelschhof durch das Brzoza- und Bzuratal nach Alexandrow

Von der Endstation Heinzelschhof der Linie 1 oder 7 geht man ein kurzes Stück auf der Höhensteiner Straße abwärts und biegt dann nach links in den Seitenweg ein. Links am Wege liegt das ehemalige polnische Frauenkloster, weiter zurück das Siegfried-Stämmel-Krankenhaus.



Rechts im Tal fließt die Brzoza, die etwas weiter östlich zwischen der Sonneleite und dem Bahndamm der Umgehungsbahn entspringt und durch den Heinzelschhof fließt. Auf dem jenseitigen Talhang liegt die Kirche von Radegast mit ihrem Turmstumpf. Der Weg geht nach Westen, immer dem Bache nach. An einem kleinen Waldstückchen überquert man einen links kommenden Seitenbach. Kurz darauf zweigt bei einer zum Dorf Jabieniec gehörenden Häusergruppe ein Feldweg halb rechts ab, der auf den schönen Namen „Strohfliege“ getauft ist. Hier wird das Tal sehr hübsch, kleine Waldstückchen, Einzelbäume und partiarige Baumgruppen wechseln miteinander ab.

Holzbau und liegt sehr hübsch an einer Gruppe von Teichen in waldiger Umgebung. Man überschreitet die Brzoza und gelangt in westlicher Richtung durch kleine Waldstückchen bis zu einem Kreuzungspunkt, von dem man den nach rechts abweigenden Feldweg verfolgt. In nördlicher Richtung führt dieser nach kurzer Wanderung auf die Straße Zgierz-Alexandrow. Hier mündet die Brzoza in die Bzura.

Der Weg führt durch eine Kiefernplantation bis an die Brzoza, man überschreitet diese jedoch nicht, sondern wendet sich vor der Brücke nach links zu einem Einzelgehöft und biegt hinter dem Gehöft scharf rechts um, an der Kirchhofsmauer von Jabieniec entlang, bei der nächsten Kreuzung nicht rechts, sondern geradeaus bis zum Bahndamm der Bahnstrecke Litzmannstadt-Zgierz.

Auf der Straße geht man nach links in Richtung auf Alexandrow ein kurzes Stück, bis nach rechts bei einem zerklüfteten Anachtskreuz ein Feldweg nach Brzozka abzweigt. Halb links vorwärts sieht man Alexandrow vor sich liegen, rechts geht der Wald auf die sanft geschwungenen Hügel des nördlichen Bzura-Ufers. Im Dorf Brzozka zweigt bei der Post ein Feldweg nach rechts ab und überschreitet auf einer Brücke die Bzura.

Angstliche Gemüter überschreiten den Bahndamm ein wenig weiter nördlich im Dorf Jabieniec auf dem Wasserspade, müssen dann aber nach Süden zurückgehen bis an das linke Ufer der Brzoza.

Im anderen Falle biegt man auf der Straße, die geradeaus nach Ledzice und Linba führt, beim ersten Gehöft hinter der Bzura links ab und gelangt auf einem Feldweg in das Dorf Ksienitwo. Man verfolgt die Dorfstraße bis an den Westausgang, wo sie scharf nach links einbiegt. Der Weg führt von hier in ein Waldchen, an dessen Rande ein ummauerter Friedhof liegt. In diesem Friedhof entlang folgt man einem der Waldspade und gelangt in südlicher Richtung an dem jenseitigen Rande des Waldes, dem man nach Westen folgt, bis man den Staudamm der alten Kupfermühle Ruda erreicht. Aber den Staudamm hinweg gelangt man auf die Dorfstraße von Ruda, die man nach links in östlicher Richtung verfolgt. Nach rechts hat man den Ausblick auf die Höhe von Alexandrow, zur Linken erhebt sich die partiarige Uferlandschaft der Bzura.

Man folgt dem Tomatenweg nach Norden an zwei kleinen Fischteichen vorbei und biegt dann scharf links um in den Quittenpfad, wie die Dorfstraße von Marianow jetzt benannt worden ist. Nach links hat man schönen Ausblick auf das Brzozatal und den Stauteich nebst der Mühle Borowiec. Man überkreuzt die Straße Konstantynow-Zgierz, jetzt Blattzeile genannt. Am Ende des Dorfes zweigt halb links ein Feldweg ab, der bis an die Brzoza hinunterführt. Rechts Rückblick auf den Wald von Marianow sowie von Zgierz mit seinem schlanken Kirchturm.

Aus dem Dorf heraus führt der Feldweg weiter in östlicher Richtung bis zu einem Einzelgehöft mit einem kleinen Stauteich (Rafalow), hinter dem man sich scharf rechts auf die Straße nach Alexandrow wendet, die nach nicht ganz zwei Kilometern in den Marktplatz mit der Endstation der Zufuhrbahn einmündet.

Am Rande des Talwäldchens folgt man nicht dem über die Brzoza führenden Staudamm, sondern wendet sich halb rechts und gelangt auf einem Feldweg in sanfter Steigung an den Strand des Dorfes Sokolow. Man verfolgt die Dorfstraße nach links bis zur Mühle Sokolow. Die Mühle ist ein bemerkenswerter alter

Walter Eplinius



Wappen heimgekehrter Städte

am Wochenende stattfindenden VDL-Sammlung gelangen diese Plaketten, die der Städte zeigen, die nach 1933 befreit wurden, zum Verkauf.

(Scherl, Zander-Multiplex-K.)

Naturkundemuseum

Abteilung für Naturkunde des Städtischen Museums im König-Heinrich-Busch, Ein-König-Heinrich-Straße 44, ist in ihrem so weit geöffnet, daß sie für den Publikumsverkehr freigegeben werden kann. Sie ist abends am Mittwoch, dem 18. Juni, von 12 Uhr, vom Oberbürgermeister eröffnet.

Berufsschullehrerinnen gesucht

Besteht ein Mangel an Lehrerinnen für berufliche Berufsschulen. Um diesem Mangel abzuwehren, wird im Herbst, wie aus amtlichen Bekanntmachungen in dieser Ausweitung, ein einmaliger halbjähriger Lehrgang zur Ausbildung von landwirtschaftlichen Berufsschullehrerinnen an dem neuangelegten Institut für den landwirtschaftlichen Lehrgang in Danzig veranstaltet. Im Anschluß an den Lehrgang ist ein weiteres halbes Jahr pädagogische Ausbildung abzuleisten. Der Lehrgang werden Anwärterinnen im Alter von 19 bis 28 Jahren aufgenommen. Eine Gebühr wird nicht erhoben. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind selbst zu tragen. Das Ergebnis der anschließenden Unter-suchung wird den Bewerberinnen ein schriftliches Zeugnis ausgestellt, auf Grund dessen sie als Lehrerinnen an landwirtschaftlichen Berufsschulen angestellt werden und ferner an Volkshochschulen in der Provinz als Hauswirtschaftslehrerinnen angestellt werden können. Diese Lehrerinnen können insbesonders in diesem Ausbildungslehrgang bis zum 15. Juli dem Regierungsamt vorzulegen.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang am 4.36.
Sonnenuntergang um 21.23.

Meldung der Wasserfläudche

Öffentliche Privatfirmen und Einwohner der Stadt sind verpflichtet, dem Polizeiamt unverzüglich schriftlich mitzuteilen, wenn Wasserfläudche, Hydranten und Wasserleitungen in ihrem Besitz befinden. Zu den Meldungen werden Befragte.

Geschäfts-schließung

Inhaber eines Korbmachergeschäfts in der Bessel-Straße wurde wegen Preisverweigerung mit 500 M Geldstrafe bestraft. Außerdem das Geschäft auf die Dauer von 14 Tagen geschlossen.

Religionsunterricht besondere Zeugnisse

Der Kultusminister hat angeordnet, daß bei der Beurteilung der Zeugnisse der Religion in Schulen konfessioneller Schulen besondere Zeugnisse ausgestellt werden, die die besondere Beachtung künftig auf dem Zeugnis gibt. Auf diese Weise soll der Religionsunterricht und die Leistungen der Schüler der Volksschulen ergebt noch ein besonderer Erlaß.

Neuthra

Naturreine Dauer-Badhygiene

Ofen einen festlichen Kuchen mit Neuthra Dauerhefe!

Vorteil: geht nur einmal in der Form - rein in den Ofen und fertig auf den schön geduckten Tisch. Neuthra Dauerhefe gehört in jede Vorratskammer.

In Brezeln zu 10 Pfg. überall zu haben. Rezeptheft gratis!

W. Thraenhardt, Hersbruck/Bay.



Aus der Gauhauptstadt

Studentenverpflichtung in der Reichsuniversität

Am Mittwoch leitete der Rektor der Reichsuniversität Posen, Prof. Dr. Carstens, die feierliche Verpflichtung der Studierenden in der kleinen Aula mit einer Ansprache ein, die den Aufbau der Hochschule zum Gegenstand hatte.

Tagung der Kreisberufswalter

Am Sonnabend, dem 14., und Sonntag, dem 15. Juni 1941, wird von der Hauptabteilung Berufserziehung und Betriebsführung der Deutschen Arbeitsfront im Reichsgau Wartheland eine besondere Arbeitstagung sämtlicher Kreisberufswalter des Gaugebietes durchgeführt.

Osorkow

Schadenfeuer durch Fahrlässigkeit

Am vergangenen Dienstag, gegen 10 Uhr, brannte in Osorkow, Tannenweg 18, ein Wohnhaus durch Fahrlässigkeit vollständig nieder.

Der Eisenbahnereinsatz im Osten

Höchstleistungen der Gefolgschaftsmitglieder / Großkundgebung in Posen

In der festlich geschmückten großen Halle des Reichsbahnausbesserungswerkes Posen fand die erste vom Fachamt „Energie-Verkehr-Verwaltung“ der Deutschen Arbeitsfront veranstaltete Großkundgebung der Eisenbahner aus dem Gau Wartheland, die von über 1200 Gefolgschaftsmitgliedern besucht war, statt.

Nach einleitenden Begrüßungsworten des Gaufachgruppenwalters Pp. Maier und des Vizepräsidenten der Reichsbahndirektion Posen, Pp. Schloe, sprach der Leiter des Fachamtes „Energie-Verkehr-Verwaltung“, Pp. Georg Körner, Berlin, über die Leistungen der Gefolgschaftsmitglieder der Reichsbahn und den besonderen Einsatz im Osten.

Einleitend verwies der Redner darauf, daß deutsche Eisenbahner vom Atlantischen Ozean bis zum Südoften Europas tätig sind und unter den erschwerten Umständen außergewöhnliche Leistungen vollbracht haben.

den öffentlichen Dienst eine neue soziale Ordnung geschaffen werden. In diesem Zusammenhang behandelte der Redner die Altersverleugung, den Wohnungsbau, die Reichslohnordnung und das Gesundheitswerk.

Zum Schluß seiner mit stärkstem Beifall aufgenommenen Ausführungen verwies der Redner auf die Größe unserer Zeit; ein einzigartiger Einsatz von Front und Heimat unter Führung Adolf Hitlers gewährleistet den Endsieg.

Ladendiebstähle am laufenden Band

Vier Urteile der Strafkammer des Landgerichts in Kalisch

OV. Die Ehefrau Irene Botera la aus Sieradz hatte sich vor der Strafkammer des Landgerichts in Kalisch wegen unerlaubten Handels mit Geflügel und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu verantworten.

Die Ehefrau Vittoria Sokolowska aus Kalisch wurde von der Strafkammer des Landgerichts in Kalisch wegen Vergehens gegen die Verbrauchsregelungsverordnung zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Elektromonteur Tabasz Kubach aus Kalisch wurde von der Strafkammer des Landgerichts wegen Einbruchdiebstahls und wegen Unterschlagung zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Gefährliche Ladendiebinnen sind am 7. Juni vor der Strafkammer des Landgerichts in Kalisch unschädlich gemacht worden.

teiltig hatte, zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Wisniewska kam, weil sie nur am letzten Diebstahl beteiligt und offenbar auch verführt worden war, mit 8 Monaten Gefängnis davon.

Ostrowo

Schulung der Politischen Leiter

Wie bereits berichtet, fand in den letzten Wochen, immer an den Sonntagen, eine Schulung der Politischen Leiter des Kreises Ostrowo durch den Kreisbildungsleiter Pp. Willi Bergmann statt.

L. Z.-Sporn vom Tage

1000 Jungen und Mädels am St. Bann- und Untergauportfest im Ligmannstädter Stadion am Wochenende

Nachdem vor drei Wochen die Jugend Ligmannstädts im Rahmen des Reichssportwettkampfes ihr Können und Können unter Beweis gestellt hatte, folgt nun am Wochenende die nächsthöhere Stufe mit dem Bann- und Untergauportfest, an dem insgesamt je 600 Jungen und Mädchen teilnehmen.

Sonnabend, den 14. Juni: 15.30 Uhr Reichssportwettkampf, 17.00 Uhr Schwimmen - Ausdehnungen, 18.00 Uhr Leichtathletische Einzelwettkämpfe - Vorkämpfe.

Sonntag, den 15. Juni: 9 Uhr Tennisturnier - Endspiele, 9.30 Uhr Schwimmen - Endspiele, 10.30 Uhr Leichtathletische Einzelwettkämpfe - Endspiele, 17.00 Uhr Schlussveranstaltung mit leichtathletischen Entscheidungen, Staffeln, Rennen, Spielen des Deutschen Jungvolks, Fußballspiel (2x15 Minuten) und Segelregatta.

Die Schwimmwettkämpfe werden bei ungünstigem Wetter in der künstlichen Schwimmhalle in der Dietrich-Edart-Straße stattfinden. Im Reichssport-

NSDAP.-Kreisleitung

Ligmannstadt-Lan

Veranstaltungen in der Woche vom 1. Kreisleitung: 15. 6., 8 Uhr, Bodenaufbau; 18. 6., 16 Uhr: Tagung pagodarines. Es spricht der Leiter der Gauhauptstellenleiter Pp. Kahle.

Kalisch

Berufswalter der Fachschaft

Die Deutsche Arbeitsfront, Fachfächer, „Der Deutsche Handel“ in Kalisch, hält am Montag, dem 16. 20.30 Uhr, im Kaffeehaus „Erdbeerstr. 12, eine Versammlung ab.

Vom Deutschen Rosen K

j. Vor kurzem führte das D. Kreuz im großen Saale des Kreisbildungszentrums für die Helfer und Helferinnen durch, 92 aus allen Ortsteilen des Kreises Schulung erhaltenden.

Ligmannstädt

1000 Jungen und Mädels am St. Bann- und Untergauportfest

Nachdem vor drei Wochen die Jugend Ligmannstädts im Rahmen des Reichssportwettkampfes ihr Können und Können unter Beweis gestellt hatte, folgt nun am Wochenende die nächsthöhere Stufe mit dem Bann- und Untergauportfest, an dem insgesamt je 600 Jungen und Mädchen teilnehmen.

Sport in Kürze

Im einzigen Ligmannstädter Fußballsonntags empfängt die Elf der SGW, unbesiegt, den Gast aus Kalisch um 18.30 Uhr.

Die Eintrittskarten für das Fußballspiel 04 - Rapid Wien sind teils nur 50 000 Bessungen über das Jugend des Olympiastadions hinaus konnterleibt werden.

Das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft ist am 29. Juni in Kassel zwischen Hamburg und HSV, Lindenburg.

Ansichtskarten von Litzmannstadt sowie aller Städte des Warthelandes Papier- und Schreibwarengroßhandlung A. Hahn

Die letzten Neuheiten in PELZEN stets am Lager R. Schindler Kürschnermeister Adolf-Hitler-Straße 165, Ruf 122-90

Papier-Sandbeute für Luftschutz empfiehlt Papiergroßhandlung Artur Fulde & Sohn Schlageterstraße 27 Ruf 193-28, 199

Dachpappenfabrik Bitumenpappen, Teerpappen Max Hundtke L. B. der Firma Scharf & Neß Ligmannstadt, Gen.-Ligmann-Str. 113 a Ruf 137-05

Vertical text on the right edge of the page, including 'Braun', 'Anlagen', 'Bebaute', 'Brunnen', 'Anbebaute', 'Konstige', 'Brauerei', 'Kohlensta', 'Kraft- und', 'Barre und', 'Transport', 'Gespanne', 'Kraftwagen', 'Stahlstraß', 'Einrichtung', 'Beitrag', 'Umlauf', 'Warenbest', 'Halbberie', 'Kettige C', 'Wertpapier', 'Forderung', 'Kaufguth', 'Rechnungs', 'Vöhne un', 'Soziale A', 'Werberid', 'Werberid', 'Zinsen v', 'Steuern v', 'Biersteuer', 'Beiträge', 'Verluste a', 'Reingewi', 'Nas', 'wir die', 'Ligmannst', 'Lanzsic', 'der mit', 'ist, von', 'Besuch', 'Angebot', 'an H.', 'fabrik', 'für meine B', 'Abteilung Da', 'Ver', 'Hies Haus', '1 Ko', '2 Ma', 'Kaffeehaus', 'bad, Adol', 'Für Kaffeeha', '2 Ba', 'Angebote in', 'Kaffeehaus', 'bad, Adol', 'üngere Büro', 'den der Buch', 'ab Maschin', 'angebote mit', 'behaltsanprü', 'schleßnach 84', 'Kardobriere', 'er deutsch spr', 'en im Kaffee', 'straße 55', 'Lichtige Sch', 'angehtell. W', 'Hermann', '152-55, 10'

Brauerei und Kohlensäurewerk K. Andstadt's Erben AG., Litzmannstadt

Bilanz zum 31. Dezember 1940

Aktiva		RM	RM	Passiva		RM	RM
Anlagevermögen:				Grundkapital			1 050 000,—
Bebaute Geschäfts- und Wohngrundstücke		69 832,—		Rücklagen			125 000,—
Bebaute Betriebsgrundstücke		1 061 211,49		Wertberichtigung des Anlagevermögens			1 132 159,48
Brunnen		21 698,04		Wertberichtigung der Außenstände			36 422,39
Unbebaute Grundstücke		9 202,—	1 161 943,55	Verbindlichkeiten: aus Lieferungen und Leistungen		117 087,96	
Sonstige Anlagen:				Utzte		4 500,—	
Brauereimaschinen		338 998,97		noch nicht fällige Bier- u. Umjahsteuer		183 122,35	
Rohlsäurewerk		228 932,—		Gesellschafterguthaben		102 061,93	425 980,85
Kraft- und Lichtanlage		27 324,46		Sonstige Verbindlichkeiten		19 208,61	
Darre und Reinigungsanlage		38 598,29		Rechnungsabgrenzung			1 573,11
Lagerfässer und Bottiche		92 445,95		Reingewinn: Gewinnvortrag aus 1939		419,33	
Transportfässer		92 751,02		Gewinn aus 1940		69 209,17	69 628,50
Werkzeuge		67 078,40					
Werkstoffe		52 527,75					
Kraftwagen		10 750,—					
Stahlflaschen		67 755,86					
Einrichtung des Geschäftsheimes		3 226,24	1 020 388,91				
Beteiligungen			15 500,—				
Umlaufvermögen:							
Warenbestände: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		145 883,33					
Fabrikate		104 693,65					
Vertigte Erzeugnisse		55 202,63	305 779,61				
Wertpapiere			1 670,—				
Forderungen: aus Anzahlungen		14 695,79					
aus Lieferungen und Leistungen		139 771,32					
sonstige Forderungen		5 214,11	159 681,22				
Kassenbestand			52 612,19				
Bannguthaben			119 096,52				
Rechnungsabgrenzung			4 092,27				
			2 840 764,28				2 840 764,28

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1940

Aufwendungen		RM	RM	Erträge		RM
Löhne und Gehälter		392 779,80		Rohüberschuß		1 605 654,75
Soziale Abgaben		33 029,26		Beteiligungserträge		418,50
Wertberichtigung der Anlagen		124 850,43		Außerordentliche Erträge		1 281,57
Wertberichtigung der Außenstände		11 422,39	186 272,81	Gewinnvortrag aus 1939		419,33
Zinsen		3 803,07				
Steuern vom Ertrag und Vermögen		145 388,30				
Biersteuer und sonstige Steuern		780 527,38				
Beiträge an Berufsvertretungen		1 184,—				
Verluste an Außenständen u. a.		45 161,03				
Reingewinn: Gewinnvortrag aus 1939		419,33	69 628,50			
Reingewinn aus 1940		69 209,17	1 607 774,15			1 607 774,15

Vorstand: Adolf Dehnig
Dr. Schiele

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweis bestätigen wir die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des Jahresabschlusses.
Litzmannstadt, im Mai 1941.
Treuhändervereinigung Aktiengesellschaft
Dr. Meyer ppa. Freund

Offene Stellen

Bilanzsicherer Buchhalter,

der mit Durchschreibebuchhaltung vertraut ist, von Industrieunternehmen gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften zu richten an H. Kunz, komm. Verwalter der Lederfabrik A. Kozłowski, Zdunska Wola.

Verkäuferinnen

für meine Meterwarenabteilung sowie für die Abteilung Damenbekleidung suche ich tüchtige, erfahrene, sachmännlich durchgebildete, nicht zu junge Kräfte wollen selbstverfälschte Angebote einreichen.

Kaufhaus Ludwig Kuf

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 47.

In allen Farben, passend für jedes Kleid, findet die anspruchsvolle Dame den guten und dennoch billigen Qualitätsstrumpf bei
E. & St. Weilbach
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 154 Ruf 191-96



MALERARBEITEN

größten Umfanges
Erich de Fries, Malermeister
Schlageterstraße 219 Ruf 139-95

Stellen-Angebote jeder Art haben in der Litzmannstädter Zeitung einen überaus guten Erfolg. Bisherig genügt schon eine einmalige Aufnahme, um die gewünschten Angebote zu erhalten.

Textil-Techniker, 25 Jahre alt, in der Provinz beschäftigt, sucht entsprechende Stellung in Litzmannstadt. Angebote unter 3904 an die Z. 24430

Mietgesuche

Suche zwei gut möbl. Zimmer mit Bequemlichkeiten, möglichst Stadtmitte. Angebote unter 3905 an die Z. 24433

Dipl.-Ing.

sucht für sofort sehr gut möbliertes Zimmer, möglichst mit Bad. Stadtmitte bevorzugt. Angebote erbeten unter 3923 an die Litzm. Zeitung.

Deutsche (Austreich) sucht möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung. Angebote unter 3921 an die Z. 24430

3 Erwachsene suchen 2 Zimmer

v. 14.7. bis 8.8. auf Gut Nähe Wald oder Forsthaus. Angebote mit voller Pension unter 1216 an die L. Z.

Gut möbl. Zimmer mit Heizung, möglichst Nähe Kralto, zu leihen. Möglichst Angestellte (Austreich) sofort oder später gesucht. Angebote unter 3920 an die Z. 24430

Verloren

Herren-Regenmantel hellgrau, in der Nacht zum Donnerstag in einer Droschke, Fahrt Adolf-Hitler-Straße, liegengeblieben. Wiederbringer erhält Belohnung. Adolf-Hitler-Str. 275 (Frontgebäude), W. 10

Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 563 516, Kleiderkarte, Teilnehmerkarte der DAF, der Edith Irmgard Schulz, Bahweg 46, verloren. 24483

Briefstapel mit Ausweis der Deutschen Volksliste, SA-Ausweis und anderen Papieren des Kurt Bauer, Gartenstr. 269, verloren. 24506

Verkäufe

Rundfunkgeräte und Reparaturen Gerhard Gier Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

Deutscher Drahthaar, Jagdhund, Braun, 1 Jahr, erstklassige Blutführung, zu verkaufen. Jägergesellschaft, Waffenhandlung, Adolf-Hitler-Str. 114, von 15-16 Uhr. 24505

Reinweißwauze, Hund (Welpen), reinrassig, tief schwarz, mit la Stammbaum, zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 275, Hausmeister, von 13-15. 24478

Autowagen mit Welle, aus bestem Stoff, zu verkaufen. Besichtigung Sonntag von 11 bis 13 Uhr. Kurlandstr. 24, W. 40. 24497

Unterricht

Gründlichen Unterricht (Klavier-Theorie) erteilt Gerda Andriehot, Musiklehrerin, Mitglied der Reichsmusikammer, Litzmannstadt, Spinnlinie 43, W. 6, Front.

Kaufgesuche

Flügel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 3913 an die Z. 24450

Tiefer Kinderwagen zu kaufen gesucht. Ruf 116-38. 24503

40 Stühle

dunkel, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebote unter 3915 an die Litzmannstädter Zeitung.

Großer Koffer (Räder), gebraucht zu kaufen gesucht. Angebote unter 3895 an die Z. 24450

Küchenherd, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Fieberle, Postleiposten 16. Angebote Ruf 113-10.

Gebrauchte

Kratzenbänder in Stückgut und Ladungen zu kaufen gesucht. Walter Grote, Rheydt (Rhld.) Schließfach 49

Reißerinstrument und andere Vermessungsgeräte läuft Ingenieurbüro Lomm, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 109. 24478

Kinderportwagen, Kinderbox, kleiner Salonisch zu kaufen gesucht. Danziger Str. 46, W. 6, Fernruf 210-58. 24510

Verschiedenes

Ältere Dame sucht Sommerunterkunft mit voller Pension in der Umgebung von Litzmannstadt. Preisangebote unter 3931 an die Z. 24505

1 Konditor

kann sich melden. Hauländer Str. 31

2 Mamsells

Englisch-Lehrer für 12-jährigen Knaben gesucht. Angebote unter 3925 an die Z. erbeten. 24486

Buchführerin,

mit polnischen Sprachkenntnissen, die selbstständig arbeiten kann, gesucht. Angebote unter 3938 an die Litzmannstädter Zeitung erbeten

Der Herr aus Westfalen

wird gebeten, noch einmal vorzusprechen.
Grete Groß
Straße der 8. Armee 2
Ruf 177-38

Tüchtiger Expedient

kann sich melden. Angebote unter 3933 an die Litzmannstädter Zeitung

Deutsche Verkäuferin

mit polnischen Sprachkenntnissen für Schreibwarengeschäft in Fabianow gesucht. Angebote unter 3922 an die Litzmannstädter Zeitung

Wir suchen zum baldigen

Antritt eine tüchtige
Stenotypistin
Vorzustellen bei „Neue Heimat“, Rathaus, Deutschlandplatz, Zimmer Nr. 55

Großer Betrieb in der Nähe

Litzmannstadt sucht
Stuhlmeister
für engl. Exzenter- und Schaftmaschinenstühle. Angebote mit Zeugnis, Lichtbild, Eintrittstermin und Gehaltsansprüchen unter 1213 an die Litzmannstädter Zeitung erbeten.

Reknerin für eine Gastwirtschaft

kann sich melden. Tauenhienstraße (Luisenstr.) 12, W. 18, Sonnabend von 14-16 und Sonntag von 8-11 Uhr. 24492

Stellengesuche

Holzkaufmann-Holzschmann, Deutscher, 34 Jahre, firm in sämtlichen Zweigen der Holzindustrie (Laub-, Nadel- u. Sperrholz sowie Furniere), genauestens vertraut mit Preis- und Sortierungsvorschriften sowie Ein- und Verkauf, außerdem firm in sämtlichen Büroarbeiten und bilanzsicherer Buchhalter (Kontenrahmen, Durchschreibebuchhaltung), sucht sich zu verändern. Angebote unter 1215 an die Z. erbeten. 24560

Reisender (Deutscher) für

Litzmannstadt und Umgebung (Provinz, Straßenbahnart), sowie Untervertreter im Warthegau gesucht von Generalvertretung chemischer Fabrik „Berolina“, Berlin. Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 93, A. v. Gersdorff.

Deutsch und Polnisch Sprechendes Mädchen für schriftliche Arbeiten eines Industrieunternehmens gesucht. Angebote unter 3930 an die Z. 24504

Handharmonika-Lehrer zur gründlichen Unterrichtsverteilung gesucht. Frau Hedwig Biebow, Molkestraße 211. 24485

Amtliche Bekanntmachungen

Der Regierungspräsident Litzmannstadt
H. G. E. u. V.

Landwirtschaftliche Berufsschullehrerinnen gesucht

Es besteht im Warthegau wie im Altreich ein erheblicher Mangel an Lehrerinnen für landwirtschaftliche Berufsschulen. Um diesem Mangel abzuhelfen, wird im Herbst d. J. auf Grund eines Erlasses des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ein einmaliger halbjähriger Lehrgang zur Ausbildung von landwirtschaftlichen Berufsschullehrerinnen an dem neugegründeten Institut für den landwirtschaftlichen Unterricht in Danzig veranstaltet. Im Anschluß an diesen Lehrgang ist ein weiteres halbes Jahr praktisch-pädagogische Ausbildung abzuleisten. (Die praktisch-pädagogische Ausbildung kann im Heimatbezirk abgeleistet werden, ebenso kann die spätere Anstellung im Heimatgau erfolgen.)

Für den Lehrgang in Danzig werden Anwärterinnen im Alter von 19 bis 28 Jahren aufgenommen. Eine Gebühr für den Lehrgang wird nicht erhoben. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind selbst zu tragen. Im zweiten Halbjahr wird eine monatliche Entschädigung von 75,- bis 100,- RM gewährt.

Bei genügendem Ergebnis der anschließenden Unterrichtsbesichtigung wird den Bewerberinnen ein Zeugnis ausgestellt, auf Grund dessen sie als Lehrerinnen an landwirtschaftlichen Berufsschulen eingestellt werden und ferner an Volksschulen in Nadelarbeit und Hauswirtschaft unterrichten können. Diese Lehrerinnen können, wenn sie mindestens 24 Jahre alt sind und sich drei Jahre im Berufsdienst mit gutem Erfolg bewährt haben, ins Beamtenverhältnis übernommen werden. Diesbezügliche Anträge müssen später dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vorgelegt werden.

Anmeldungen zu diesem Ausbildungslehrgang sind bis spätestens zum 15. 7. unter Beifügung folgender Unterlagen vorzulegen:

1. einen handgeschriebenen Lebenslauf,
 2. das Zeugnis der mittleren Reife oder ein Zeugnis, das diesem entspricht,
 3. ein Lichtbild,
 4. den Nachweis einer Ausbildung als ländliche oder städtische Haushaltungsführerin oder
 5. Nachweis des Bestehens der Staatsprüfung im landwirtschaftlichen Hauswerk oder
 6. Nachweis einer entsprechenden hauswirtschaftlichen Ausbildung oder Tätigkeit (im R.M.D., als Landjahrführerin u. ä.),
 7. Angabe der bisherigen Betätigung in politischen Organisationen,
 8. gegebenenfalls Angabe über bisherige sportliche Betätigungen und
 9. Nachweis über die Abstammung aus deutschem oder artverwandtem Blute oder Vorlage des ausgefüllten Formblattes 2 (Vordruck bei der Regierung erhältlich), der Heiratsurkunde der Eltern und der Geburtsurkunde.
- Sämtliche Zeugnisse und Nachweise sind in beglaubigten Abschriften einzureichen.

Litzmannstadt, den 12. Juni 1941.

Der Regierungspräsident

Ordnungsstrafe und Geschäftsschließung

Ich habe den Inhaber des Korbwarengeschäfts Alois Ernsch, Litzmannstadt, Hort-Wesell-Str. 4, wegen Preiswunders mit 500,- RM Geldstrafe bestraft. Außerdem habe ich das Geschäft auf die Dauer von 14 Tagen geschlossen.

Litzmannstadt, den 10. Juni 1941.

Der Polizeipräsident
als Preisbehörde

Anmeldung sämtlicher Wasserschläuche, Hydranten und Wasserpumpen innerhalb des Polizeibezirks Litzmannstadt

Unter Bezugnahme auf § 2 des Luftschutzes in Verbindung mit §§ 1, 2, 11 und 22 des Reichsleistungsgesetzes ordne ich für den Polizeibezirk Litzmannstadt folgendes an:

Sämtliche Privatfirmen und Einwohner Litzmannstadts sind verpflichtet, dem Polizeipräsidium unverzüglich schriftlich mitzuteilen, wieviele Wasserschläuche, Hydranten und Wasserpumpen sich in ihrem Besitz befinden.

Bei den Wasserschläuchen sind Bezeichnung und Länge anzugeben. Hinsichtlich der Wasserpumpen ist zu bemerken, ob es sich um Hand- oder um elektrische Pumpen handelt, ob sie fest eingebaut sind und ob sie zur Versorgung von Gebäuden mit Wasser unentbehrlich sind.

Wer es unterläßt, dem Polizeipräsidium sofort die geforderten Angaben zu machen, hat Befristung nach dem Luftschutzgesetz zu erwarten.

Litzmannstadt, den 13. Juni 1941.

Der Polizeipräsident
als örtlicher Luftschutzhelfer
gez. Dr. Albert

Bieheuchepolizeiliche Anordnung

Anlässlich weiterer Ausbrüche der Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes der westlich der Adolf-Hitler-Str. der Hohensteiner Str. und der Breslauer Str. und südlich der Alexanderhoffstr. gelegene Stadtteil von Litzmannstadt zum Sperrbezirk erklärt.

Für den Sperrbezirk gelten die in den §§ 163 und 164 der Ausführungsverordnungen zum Viehseuchengesetz in der im Reichsgau Wartheland anzuwendenden Fassung vom 26. 10. 1940 angeordneten Bestimmungen. Der Transport von außerhalb des Sperrbezirks befindlichen Schlachttieren über die Erhard-Pager-Str. zum Schlachtviehmarkt bleibt gestattet.

Litzmannstadt, den 11. Juni 1941.

Der Polizeipräsident

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Unter dem Viehbestande des Berthold Garke in Litzmannstadt-Karlshof, Brillantweg 1, ist die Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden. Das Gehöft ist gesperrt.

Litzmannstadt, den 9. Juni 1941.

Der Polizeipräsident

Achtung, Maul- und Klauenseuche

Wie wir vom Polizeipräsidium erfahren, sind in den letzten Wochen in erheblichem Umfange Verschleppungen von Maul- und Klauenseuche vorgekommen. Auf die im § 9 des Viehseuchengesetzes festgelegte Pflicht der Tierbesitzer, verdächtige Krankheitserscheinungen unverzüglich der Polizeibehörde anzuzeigen, wird nochmals besonders hingewiesen. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Finanzamt Litzmannstadt-Nord

Das Finanzamt Litzmannstadt-Nord ist ab heute unter den Fernsprechnummern:

167-12, 167-13 und 167-14

zu erreichen.

Der Bezirker
S. A. gez. B. n. f. h.

Handelsregister

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 26. Mai 1941.

Neueintragen

H. R. N. 163: „Tritofagen- und Wäschefabrik Oskar Diegel“, Litzmannstadt (König-Heinrich-Str. 78). Inhaber Kaufmann Oskar Diegel, Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 27. Mai 1941.

H. R. N. 164: Stadtmühle Korona, Inhaber Günther Kalinka, Litzmannstadt, Hohes Benn 10. Inhaber: Günther Kalinka in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 31. Mai 1941.

H. R. N. 166: „Lohnfärberei Hermann Dietrich“, Litzmannstadt (General-Litzmann-Str. 122). Inhaber: Kaufmann Hermann Dietrich in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 31. Mai 1941.

H. R. N. 167: „Kaschberger Heinrich Krause“, Litzmannstadt (Heerstraße 51). Inhaber: Drogist Heinrich Krause in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 31. Mai 1941.

H. R. N. 165: „Eiserne Eisenwarenhandlung“, Adolf-Hitler-Str. 91. Inhaber: Eiserne Eisenwarenhandlung, Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 31. Mai 1941.

H. R. N. 168: „Adolf Simon“, Litzmannstadt (Großhandel mit Textilwaren, Schlageterstraße 1). Inhaber: Kaufmann Adolf Simon in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 31. Mai 1941.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Sprechstunden in der Mütterberatungsstelle

Ab Donnerstag, den 12. Juni 1941, finden in der Mütterberatungsstelle, Wilhelm-Gustloff-Str. 21, jeden Donnerstag von 14 bis 15 Uhr Sprechstunden statt. Litzmannstadt, den 13. Juni 1941.

NS-Volkswohlfahrt

Der Oberbürgermeister
Gesundheitsamt

Bekanntmachungen

der Stadtverwaltung Kalisch

Vorübergehende Schließung des Wirtschaftsamtes

Die Vorarbeiten für die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten und der bestehende Personalmangel machen es erforderlich, das Wirtschaftsamt während der Zeit vom Montag, dem 16. Juni, bis einschließlich Sonnabend, den 28. Juni d. J., zu schließen. Kalisch, den 11. Juni 1941.

Der Oberbürgermeister
der Stadt Kalisch
Wirtschaftsamt

Einladung

Zu der am Dienstag, dem 17. Juni 1941 um 20 Uhr im Deutschen Haus in Ostrowo stattfindenden

Gründung eines gemischten Chores werden alle langespreudigen deutschen Einwohner herzlich eingeladen.

Der Städtische Musikbeauftragte
der Stadt Ostrowo
Erümer

Geldschrank- und Kassett-Reparaturen, umarbeiten von Schlössern usw.

Ja., „Karl Zinke“ Ruf 224-19
Inh. Bruno Zinke, Litzmannstadt
Meisterhausstraße 16

Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarfs-Großhandel

Schmidt, Fuchs & Co. 137-26

Buschlinie 45

Ruf 210-16

Textilveredlungswerke Theodor Hadrian & Co. AG.

in Pabianice

Bilanz per 31. Dezember 1940

Aktiva	
Immobilien Pabianice	301 325,24
Immobilien Litzmannstadt	167 564,52
Maschinen und Mobilitäten Pabianice	620 468,50
Maschinen und Mobilitäten Litzmannstadt	21 207,15
Pferd- und Wagen-Konto	10 548,55
Kasse	8 601,81
Banken	37 761,50
Debitoren	24 295,72
Bestände	53 182,20
	RM 1 244 815,19

Passiva	
Aktienkapital	750 000,-
Reservefonds	124 182,28
Abschreibung:	
Saldo p. 1. 1. 1940	76 029,46
plus Abschreibung p. 1940	22 725,-
	98 754,46
Utztepte	22 433,64
Banken	4 938,86
Hypotheken-Schulden	64 817,37
Lieferanten	49 730,10
Sonstige Verbindlichkeiten	124 069,44
Gewinn per 1940	5 889,04
	RM 1 244 815,19

Verlust- und Gewinn-Rechnung per 31. Dezember 1940

Debet	
Farben und Chemikalien	89 972,38
Brennstoffe	42 584,13
Betriebsmaterialien	30 186,72
Röhre und Gefäße	153 776,98
Soziale Lasten	12 189,64
Steuern	29 884,11
Zinsen	6 737,85
Diverse Unkosten	17 921,68
Amortisation	22 725,-
Gewinn per 1940	5 889,04
	RM 411 817,53

Kredit	
Produktion	391 253,51
Verkauf	9 997,67
Sonstige Einnahmen	10 566,35

Der Vorstand: Theodor Hadrian, Hugo Rundi, Anna Hadrian.

Strümpfe Socken



bei
Kuk
ADOLF-HITLER-STR 47
Das Haus d. zufriedenen Kunden

SCHROTT METALLE
jede Art u. Menge
läuft ständig
Litzmannstadt.
Schrott- und
Metall-Handel
Buschlinie 59
Ruf 127-05.

Verlangt
in Gaststätten
und Hotels
die
£. 3lg.



Herren- und Damenschneider
Eduard Marks
Hermann-Göring-Str. 27.

Möbel zu mieten gesucht. Angebote unter 3906 an die £3.

Kaufe ständig!
Näh- und Schreibmaschinen, Photo-Apparate, Damen- und Herrengarderobe, Teppiche, Kristall- u. Porzellan-Gegenstände, Briefmarken, Bilder und Gemälde, Fahrräder und Grammophone, Schallplatten usw.
Emil Rothberg
An- und Verkaufsgeschäft
Schlageterstraße 4, Ruf 244-05

Härtere!
Wir härten und zementieren Maschinenteile und Werkzeuge
Wir liefern sämtliche
Härtemittel
Gerhard & Ernst Pawlowitsch
Erhard-Pager-Str. 36
Ruf 155-68

BIER Hell Ausstich und Malzbier

Ihr tägliches Getränk

Brauerei R. Anstadt's Erben AG. Ruf 122-31
Litzmannstadt
Verwaltung Ruf 128-59

REPARATUREN

an Schreib- und Büromaschinen sämtlicher Modelle führt schnellstens aus

Olympia Büromaschinenwerke AG.
Kundendienststelle Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Str. 17, Ruf: 108-27



Ruf: 157-54

Schreib- und Rechenmaschinen
Fachmännische Reparaturwerkstatt

Alex Bluschke

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 79



Der punktfreie
Herrenstoffkragen
bei

Kuk

ADOLF-HITLER-STR. 47
Das Haus d. zufriedenen Kunden.



! An- und Verkauf !

von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Porzellan, Kristall, Gold, Silber, Fahrradern, Nähmaschinen, Photos, Gemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten usw.

Johanna Alexandroff

Meisterhausstraße 40
Ede Buschlinie, Tel. 146-41

Bruno Thiele

Inh. Artur Thiele
Tautentienstraße (Luisenstraße) 65 Ruf 219-02
Webeblätter und Webegeschirre
in allen Ausführungen und Dimensionen.

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt + + Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto		Palast	
15.00, 17.45, 20.30		14.30, 17.30, 20.30		16.00, 18.30, 21.00, Sonntag 13.30	
2. Woche Letzte Tage: Männerwirtschaft Karin Hardt, Feller v. Collande Morgen, Sonntag, 16.00 und 17.30 Uhr Kettentheater		4. Woche Letzte Tage! Ohm Krüger ** Morgen, Sonntag, 11.00 Uhr Vormittag: Dschungelgeheimnisse**		Eugen Klöpfer, Kristina Söderbaum, Hermann Braun in „Jugend“	
Deli Bühnlinie 12. 15.30, 17.30, 19.30	Europa Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30	Muse Erzdauen 17.30, 20.00	Gloria Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30	Palladium Böhmische Linie 16 16.00, 18.00, 20.00	
„Liebe ist tollfrei“	„Unser kleiner Junge“	Kora Terry mit Marika Höft	Roman eines Arztes	Pat und Patachon schlagen sich durch*	
Roma Deerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstraße 20A 15.30, 18.00, 20.30	Sonntags auch Deli, Europa Gloria Palladium Roma, Mai Mimosa Grotto 13.00 Mise 15.00	Mimosa Bühnlinie 178 15.30, 17.30, 19.30	Mai König-Deinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30	
„Der liebe Augustin“	„So gefällst du mir“		„Alles hört auf mein Kommando“ mit Uhelda Sandrod	„Hosen in Sirel“ Jaus Wajer, Leo Siegel	

* Mit Beginn der Wochenjahre kein Einlaß mehr.

Abenteuer im Urgebiet des Dschungels

Dschungel-Geheimnisse

5. und letzte Wiederholung
Morgen, Sonntag, 11 Uhr
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

RIALTO

TABARIN

20 Uhr 1.—15. Juni 20 Uhr

Perlen der Artistik
Willi Kahm...
und siegte
Beda Lak
Der komischste Jongleur

3 Welschs Herwina
Equilibristische Begeisternde Artistik am Trapez
Feinheiten

Martin u. Baby Golden Helensky
Die komischen Der Exzentriker
Akrobaten

Das Manhardy-Ballett Orchester Max John
mit seinen Solisten

Rio-Rita-Bar Die gute Küche
Sonn- und feiertags auch Nachmittags-
vorstellung

16.00 Uhr und 20.00 Uhr

W Privat-Tanz-Schule
Wismann Adolf-Hitler-Str. 88
Ruf 260-00

Zu dem begonnenen Anfängerkursus werden zum Aus-
gleich der Paare noch einige DAMEN angenommen.
Auskunft und Anmeldungen umgehend erbeten.
Einzelunterricht zu jeder Zeit!

„Meisterhaus“

Sommergarten
Täglich bis 21 Uhr geöffnet

KONZERT

Anerkannt gute Küche Gepflegte Getränke

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir jeden Montag wegen
des Gaststättenruhetages den Betrieb geschlossen halten

HOTEL ZUM LÖWEN
Ruf 34 Löwenstadt Ruf 34

Ab 14. Juni bis 14. August
gastiert das Original-
Wiener-Schrammel-Duett
Wir bitten um Ihren Besuch.
Inhaber Eduard Castek und Frau

Schrott und Metall,
Lampen, Papier, alte Maschinen
Kadribrühe, taugt ständig
Otto Manal
Litzmannstadt, Heuländer Straße 58. Ruf 129-01

Büromaschinen Ruf 101-04
Organisationsmittel

Büromöbel
u. Zubehör

SPEZIAL-REPARATUR-WERKSTATT

Joh. G. Bernhardt
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 104a

Autoscheiben Oskar Kahlert Ruf 210-08
auch Sicherheitsglas, selbst. Einbau Litzmannstadt
Glasblecherei, Spezialblecherei und Bauglaserei
Spinnlinie 109

Das außerordentlichen Erfolges
und der großen Nachfrage
wegen
einmalige Wiederholung
MORGEN, SONNTAG
10.00 u. 12.30 Uhr
Eins der schönsten
deutschen Märchen
im Tonfilm

Rotkäppchen
„und der Wolf!“

Ein Film von Fritz Genschow
und Renée Stobrawa
nach dem Märchen
der Gebrüder Grimm
Es wirken mit
Renée Stobrawa
Fritz Genschow
Elisabeth Bolz
Ernst Legal

Dazu
das große Beiprogramm

Kinder 0,30 und 0,50
Erw. 0,50 und 0,70
Kein Vorverkauf
Kasseneröffnung 1 Stunde vor Beginn

CASINO

Filmtheater
„Palladium“
Litzmannstadt, Böhmische Linie 16,
Fernruf 124-01

PAT und PATACHON
nehmen vom Publikum Abschied
in ihrem letzten und lehrigsten
Tonfilm

PAT und PATACHON
schlagen sich durch

Man schüttelt
sich vor Lachen

Über die alles übertragende Komik
dieser beiden lustigen Gesellen,
als Gäste in einem Mädchen-
pensionat oder als Motocross- oder
als Schmierer-Komödianten,
(Für Jugendliche zugelassen)

NEUAUFFÜHRUNG
Beginn um 16.00 Uhr
Sonntag um 13.30 Uhr

Theater zu Litzmannstadt
Städtische Bühnen

Letzte Vorstellungen der Spielzeit 1940/41

Heute, Sonnabend,
14. Juni — A 20.00 — E 22.20
Freier Kartenverkauf
Wahlfreie Miete

Das Mädchen Till
Luftspiel von B. Gondolatsch und
A. Deifner

Morgen, Sonntag,
15. Juni — A 20.00 — E 22.00
Freier Kartenverkauf
Wahlfreie Miete

Die Freier
Luftspiel von Joseph Frh. v. Eichendorff

Reichsgautheater
Posen

Spielplan vom 14. bis 22. Juni

GROSSES HAUS	TAG	KLEINES HAUS
„Saison in Salzburg“ Keine Wahlmiete — Freier Kartenverkauf	Sonnabend, den 14. Juni 19.30 Uhr	„Parkstraße 13“ Ein Kriminalstück in 3 Akten von Axel Ivers. Regie: Richard Wolpert Bühnenbild: Paul Hafner Hauptrollen: Inge Combrin, Vera Salvotti, Alfred nisch, Lothar Glathe, Albrecht Mareks, Man- Meurer, Willi Mollath, Heinz Perino Freier Kartenverkauf
Nachmittags-Vorstellung 15 Uhr Stammie Montag B — 6. Vorstellung. Freier Kartenverkauf „Saison in Salzburg“	Sonntag, den 15. Juni	Abend-Vorstellung 19.30 Uhr „Flitterwochen“ Freier Kartenverkauf
Abend-Vorstellung 19.30 Uhr „Saison in Salzburg“ Keine Wahlmiete — Freier Kartenverkauf	Montag, den 16. Juni 19.30 Uhr	„Parkstraße 13“ Freier Kartenverkauf
Stammie Dienstag A — 7. Vorstellung, Wahlmiete und freier Kartenverkauf „Saison in Salzburg“	Dienstag, den 17. Juni 19.30 Uhr	„Ingeborg“ Freier Kartenverkauf
18.30 Uhr Stammie Mittwoch A — 7. Vorstellung, Wahlmiete und freier Kartenverkauf „Lohengrin“	Mittwoch, den 18. Juni	19.30 Uhr „Parkstraße 13“ Freier Kartenverkauf
Stammie Donnerstag A — 7. Vorstellung, Wahlmiete und freier Kartenverkauf „Prinz Friedrich von Homburg“	Donnerstag, den 19. Juni 19.30 Uhr	„Die Entführung aus Serail“ Freier Kartenverkauf
Stammie Freitag A — 7. Vorstellung, Wahlmiete und freier Kartenverkauf „Saison in Salzburg“	Freitag, den 20. Juni 19.30 Uhr	„Flitterwochen“ Freier Kartenverkauf
„Der Wildschütz“ Komische Oper von Albert Lortzing. Musikalische Lei- tung: Max Stumböck; Spiel- leitung: Alfred Schaefer; Bühnenbilder und Kostüme: Hainer Hill; Chöre: Max Schulte. Hauptrollen: Hedi Kirste, Martha Mu- sial, Viktoria Schymatzek, Maria Selma Skoda; Fritz Heyse-Rattay, Hans Land- wehrmann, Franz Pauro, Erich Rauch Keine Wahlmiete — Freier Kartenverkauf	Sonnabend, den 21. Juni 19.30 Uhr	„Parkstraße 13“ Freier Kartenverkauf
„Saison in Salzburg“ Keine Wahlmiete — Freier Kartenverkauf	Sonntag, den 22. Juni 19.30 Uhr	„Parkstraße 13“ Keine Wahlmiete — Freier Kartenverkauf

„Maximi“

POSEN, Hermann-von-Salza-Straße Fernruf 1078
Käte Wronski

Die Litzmannstädter Filmtheater...
24. Jahrgang...
16...
Unsere...
Nachdem...
Neben...
Mit 161...
Diese...
Das...
Am 13...
Das war...
Aus Anlaß...
Churhill...
es auch...
Kampf...
die Stun...